Einzel-Nummer 10 Pfg.

115. Jahrgang Nr. 210

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt — Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände — Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-Mk., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-Mk., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf. Sonntagnummer 15 R.-Pf. durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postscheck-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Donnerstag, 8. September 1927

Anzeigenpreise: Die einspaltige Colonelzeile aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pf., Stellengesuche u. Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf. Im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Abrüstungs-Gegensätze.

Ein Vorstoß Hollands.

Wiederaufleben des Genfer Protokolls.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

× Genf, 7. September.

Die polnischen Weichselpakt-Pläne sind vollständig in Schatten gestellt worden durch einen von dem Vertreter Hollands auf der gestrigen Versammlung für alle Teilnehmer überraschend vorgenommenen Vorstoß. Der holländische Vorschlag bedeutet, wenn vielleicht auch nicht gewollt, so doch tatsächlich eine Unterstützung der polnischen Pläne, geht aber weit über die Warschauer Wünsche hinaus. Die Holländer fordern nicht mehr und nicht weniger als die Rückkehr zum Genfer Protokoll und sind mit diesem ihrem Vorschlage, wie zu erwarten gewesen war, sofort auf den heftigsten Widerstand gestoßen.

Der von dem holländischen Außenminister Belaerts van Blokland eingebrachte Antrag kam, wie gesagt, allen Teilnehmern der Versammlung völlig überraschend. In seiner Rede betonte der Holländer, die Hauptaufgabe des Völkerbundes sei die Lösung der Abrüstungsfrage. Die tiefe Enttäuschung, die die öffentliche Meinung der Welt angesichts des Mißerfolges in den bisherigen Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes empfinde, sei auf die Ablehnung der Grundsätze des Genfer Protokolls zurückzuführen. Die Leitsätze des Protokolls seien: Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung. Dieses Programm sei bisher nicht durchgeführt worden. Trotz der Bemühungen der vorbereitenden Abrüstungskommission sei die Abrüstung bisher ein unerreichtes Ideal geblieben. Die Ursache hierfür liege in der Tatsache, daß die moralische Abrüstung noch in viel zu geringem Maße durchgeführt sei. Solange nicht die Beziehungen zwischen den Völkern auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut wären, würden alle Versuche zur Durchführung des Abrüstungsgedankens scheitern. Die moralische Abrüstung könne nur durch Mitwirkung der öffentlichen Meinung durchgeführt werden. Die Vollversammlung des Völkerbundes müsse die Erklärung abgeben, daß sie alle ihre Kräfte zur Durchführung des Abrüstungsgedankens einsetzen werde. Die Leitsätze des Genfer Protokolls seien nicht tot. Die Lücke in Artikel 15 des Völkerbundpaktes, der die Möglichkeit eines Krieges offen lasse, müsse jetzt geschlossen werden, indem der Krieg zu einem internationalen Verbrechen gestempelt werde. Im Rahmen dieser Gedankengänge sei das Prinzip eines obligatorischen internationalen Schiedsgerichtswesens ein notwendiger weiterer Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, dürften die Großmächte nicht wie bisher beiseite stehen, wenn es sich darum handele, die übernommenen Verpflichtungen durchzuführen. Neben der moralischen Abrüstung stehe die wirtschaftliche Abrüstung. Die Weltwirtschaftskonferenz bedeute in dieser Hinsicht einen großen Schritt nach vorwärts. Der Holländer fordert schließlich in einer zur Beschlußfassung vorgelegten Entschließung „die Wiederaufnahme des Studiums der Grundsätze, die dem Genfer Protokoll von 1924 zur Grundlage gedient haben."

Die Erklärungen des holländischen Außenministers wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Lediglich ein Teil der deutschen und geschlossen die englische Delegation nahm an der allgemeinen Beifallskundgebung nicht teil. Der Vorstoß wirkte wie eine Sensation. Er hat den in den letzten Tagen am meisten besprochenen polnischen Plan zunächst in den Hintergrund gedrängt. Wie man hier annimmt, wird die öffentliche und sicher auch die Behandlung hinter den Kulissen in den nächsten beiden Tagen ausschließlich oder vorwiegend der Festlegung einer Stellungnahme zu diesem holländischen Antrage gewidmet sein. Es sind bereits verschiedene Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationen in Aussicht genommen. Gestern abend haben bereits Briand, Chamberlain und Stresemann mit einander beraten. Die englische Delegation macht aus ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den in gleicher Richtung laufenden holländisch-polnischen Aktionen kein Hehl. Die Erklärung, die Chamberlain heute englischen Pressevertretern gegenüber abgegeben hat, müsse, so wird in englischen Kreisen festgestellt, als eine bindende und eindeutige Stellungnahme der englischen Regierung aufgefaßt werden. Chamberlain hat gestern aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß er weitere Bindungen unter keinen Umständen übernehmen wird, und so stehen die Gegensätze wieder hart gegen hart.

Kabinettsrats-Sitzung.

Mit oder ohne Stresemann?

⊙ Berlin, 7. September. (Drahtm).

Die für Sonnabend angesetzte Sitzung des Reichskabinetts, zu der Stresemann am Freitag von Genf abfliegen wollte, ist durch den Vorstoß der Holländer wieder in Frage gestellt worden. Die Sitzung wollte sich nicht nur mit den außenpolitischen Fragen, soweit sie bisher in Genf geklärt worden sind, sondern auch mit der Beamtenbesoldungsreform beschäftigen. Der Antrag der Holländer und die nunmehr in Genf zu erwartende große Aussprache über die Abrüstung hat die Verhältnisse in Genf derart verwickelt, daß Stresemann möglicherweise, wenn nicht sogar wahrscheinlich für das Ende dieser Woche noch nicht wird abkommen können. Stresemann legt aber, da er mit dem Reichsfinanzminister Köhler keineswegs in allen Punkten übereinstimmt, Gewicht darauf, persönlich an der Aussprache über die Besoldungsreform teilzunehmen, und beabsichtigt deshalb, falls er tatsächlich in Genf nicht abkommen kann, eine Verlegung der Kabinettsratssitzung zu beantragen. Auf der anderen Seite drängt aber der Reichsfinanzminister Köhler, da er für Sonntag in Magdeburg einen Vortrag über die Besoldungsreform zugesagt hat, auf die Entscheidung des Reichsministeriums über die Reform. Vorläufig ist das Ministerium für Sonnabend vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Es ist jedoch durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sie auf Wunsch Stresemanns verlegt wird.

Die Aussichten der Abrüstung.

Sicherheit oder Rüstungsabbau.

Ein Jahr lang — seit der vorigen Völkerbundstagung — haben die Militärs das Rüstungsproblem verzögert und wieder verzögert. Jetzt haben die Politiker das Wort. Die große Abrüstungsaussprache in Genf war seit Monaten unumgänglich geworden, seit sich gezeigt hatte, daß alle Kommissionsarbeit sinnlose Zeitverschwen-

dung ist, solange nicht die Militärs durch ganz bestimmte, fest umrissene Anweisungen ihrer Regierungen gezwungen sind, ihre Arbeit auf technische Gutachten zu beschränken. Man hat bei dem Studium der bisherigen Abrüstungsverhandlungen immer stärker den Eindruck, daß man sich in eine Sackgasse verlaufen hat. Die Folgerung war, daß das Abrüstungsproblem von ganz neuen Gesichtspunkten her aufgezogen werden muß. Bisher ging man den Weg, die Abrüstung als eine militärisch-technische Frage zu behandeln. Dabei war den Militärs, die naturgemäß auf Verkleinerung der Armeen geringen Wert legen, stets die Möglichkeit gegeben, durch den Einwand, daß die eine oder die andere Abrüstungsmaßnahme die Heeresorganisation stören würde, alle Arbeit abzubremsen, alle Beschlüsse zu verhindern. Es bleibt nur übrig das Problem der Abrüstung nun von der politischen Seite her in Angriff zu nehmen, eine Verständigung der leitenden Staatsmänner herbeizuführen und den Militärs dann nur die Einzelausführung zu überlassen. Schon heute aber kann man, ehe die große Abrüstungsdebatte noch richtig in Gang gekommen ist, mit aller Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß dieser Weg nicht beschritten werden wird. Man wird verhandeln, man wird vielleicht einige unverbindliche Verabredungen treffen, aber Aussichten auf eine wirkliche Abrüstung bestehen schon deshalb nicht, weil der größte Teil der in Genf versammelten Staatsmänner so stark unter dem Einfluß der Militärparteien steht, daß man sich über die militärischen Wünsche nicht hinwegsetzen kann. Das gilt in erster Linie von Frankreich. Solange aber Frankreich, das über die größte Kriegsmacht Mittel- und Westeuropas verfügt, nicht ernsthaft auf den Abrüstungsgedanken eingeht, bleiben alle Versuche aussichtslos.

Für die Politiker ist bei den bisherigen Verhandlungen eine entscheidende und grundlegende Frage der Streitpunkt gewesen: Gibt die Verminderung der Wehrmacht Sicherheiten vor kriegerischen Angriffen, oder gibt der Abschluß von Sicherungsverträgen gegen Angriffe die Möglichkeit, die Wehrmacht zu vermindern? Die französische Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß die Sicherheit der Grenzen gewährleistet werden müsse, ehe man ernsthaft an eine Herabsetzung der Wehrmacht herangehen könne. Inzwischen ist im Vertrag von Locarno die französische Grenze garantiert worden. Aber trotzdem hat Frankreich, als die Abrüstungskommission begann, so viele jener militärisch-technischen Hindernisse aufgetürmt, daß ein Vorwärtskommen unmöglich war. Immer noch betrachtet Frankreich seine Sicherheit als nicht gewährleistet, immer noch hält es an dem Gedanken des Genfer Protokolls fest, das seinerzeit große Bündnisorganisationen schaffen wollte mit der Aufgabe des militärischen Zusammenschlusses gegen einen angreifenden Staat. Dieses Genfer Protokoll ist am Widerstand Englands gescheitert, das sich nicht militärisch und politisch binden wollte. So schlug man sich in den Kommissionen nur mit den militär-technischen Fragen herum und dabei bildet das unübersteigbare Hindernis der Streit um die Beschränkung der Reserven und um die Beschränkung des Kriegsmaterials. Man hat noch in Erinnerung, daß die französischen Militärs erklärten, Reserven ließen sich nicht abschwächen, sie könnten deshalb nicht unter jene militärischen Hilfsmittel gerechnet werden, die der vertragsmäßigen Beschränkung unterliegen. Nur das stehende, aus fertig ausgebildeten Truppen zusammengesetzte Heer soll nach französischer Auffassung beschränkt werden. Ganz ähnlicher Natur waren die Widerstände gegen eine Beschränkung des Kriegsmaterials.

So standen die Staaten, die nicht über außerordentlich große Reservebestände verfügen, so stand vor allem Deutschland, dessen Truppenzahl und dessen Kriegsmaterial durch den Versailler Vertrag seinem Umfang und seinem Charakter nach genau bestimmt ist, vor der Tatsache, daß ein Abrüstungsvertrag nach den französischen Wünschen die Sicherheit vor Angriffen nicht erhöhen, sondern vermindern würde. Denn er würde allen den Staaten, die nicht vertragsgemäß gebunden sind, die Möglichkeit zur Ausbildung ungeheurer Reserveformationen geben. Das Ergebnis war denn auch, daß man bei der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission zu einer Einigung nicht kam, daß im November eine zweite Lesung erfolgen soll, daß man aber schon vorher weiß, es wird auch dann unmöglich sein, sich zu einigen, wenn nicht vorher die Politiker reinen Tisch gemacht haben.

Die Schwierigkeiten werden dadurch erhöht, daß im November sich vielleicht auch die Sowjetregierung an den Arbeiten der Abrüstungskommission beteiligen und voraussichtlich ganz neue Vorschläge mitbringen wird. Dadurch entsteht für den November die Aussicht auf endlose Reden. Man muß, will man überhaupt zu Ergebnissen kommen, den Kreis der Fragen, die erörtert werden sollen, schon jetzt genau abstecken. Da die französische Regierung sich nicht allzu stark herausstellen will, da sie mit dem Genfer Protokoll am Widerstand Englands gescheitert ist, da man ihr entgegenhalten konnte, ihre Sicherheit sei durch die Locarnoverträge gewährleistet, hat jetzt anscheinend Polen die — durch den ganz unerwarteten holländischen Vorstoß unterstützte — Aufgabe übernommen, wieder jene Anfangsfrage aufzurollen: Ist Grenzsicherheit Voraussetzung der Abrüstung oder Abrüstung Voraussetzung der Grenzsicherheit? Die Ankündigungen, Polen wolle einen Nichtangriffspakt vorschlagen, bedeuten, daß man wieder die französische These aufbringen will, die Grenzgarantie müsse der Abrüstung vorangehen. Eine Grenzgarantie für die unsinnige deutsch-polnische Grenze ist nicht zu erreichen, sie ist nur soweit möglich, als das Reich, wie es schon in Locarno geschehen ist, zusagen kann, kriegerische Angriffe zu unterlassen. Auf diesem Wege wird man also, wenn Polen und Frankreich sich auf ihre Garantieforderungen versteifen, nicht weiterkommen. Es scheint, um die Widerstände der polnischen und französischen Militärs zu überwinden, wirklich erforderlich, erst die öffentliche Meinung der Welt aufzurütteln, damit sie die allzu rüstungseifrigen Militärs und Staatsmänner zur Umkehr zwingt.

Polens Vorschlag.

Ergänzung des Völkerbundsstatuts.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

× Genf, 7. September.

Der viel erörterte Vorschlag der Polen ist gestern abend Herrn Briand und heute in einer besonderen Besprechung den Vertretern der Kleinen Entente und einiger baltischer Staaten unterbreitet worden. Der Wortlaut des Antrages ist noch nicht bekannt, doch scheint der Vorschlag nach allem, was zu hören ist, auf eine Ergänzung des Artikels 15 des Völkerbundsstatuts hinauszulaufen. Nach diesem Artikel haben die Bundesmitglieder alle Streitfragen, die sie nicht allein zu regeln vermögen, dem Völkerbundsrat zur Entscheidung zu unterbreiten. Kommt dieser zu einer einstimmigen Entscheidung, so hat der Staat, der sich der Entscheidung nicht fügt, vielmehr zu den Waffen greift, mit den Machtmitteln aller Völkerbundsstaaten zu rechnen. Kommt aber kein einstimmiger Beschluß zustande, „so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, die Schritte zu unternehmen, die sie zur Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit für nötig halten". Hier scheint Polen, um alle Grenzrevisions-Wünsche Deutschlands zu erschweren, eine Erweiterung dahin anzustreben, daß jeder, der zu den Waffen greift, als „außer den Gesetzen" stehend geächtet und eine wenigstens moralische Verpflichtung für alle anderen festgelegt wird, gegen den Angreifer, der natürlich keineswegs der Störenfried zu sein braucht, nun ihrerseits zu mobilisieren, auch wenn kein einstimmiger Beschluß des Rates vorliegt. Man sieht, da der Wortlaut des Antrages noch nicht zu haben ist, noch nicht klar, doch verstärkt sich der Eindruck, daß Polen in die große Geste einer Aktion für eine allgemeine Aechtung des Krieges seine allereigensten Interessen einzuhüllen versucht. Ueber die neue polnische Formel fand am gestrigen Spätabend bereits ein Gedankenaustausch zwischen der englischen und der französischen Delegation statt.

*

Polnische Beteuerungen.

△ Warschau, 7. September. (Drahtm.)

Und in der Presse verbreitete ungenaue Nachrichten über den polnischen Paktvorschlag richtig zu stellen, teilt das polnische Außenministerium mit, daß die polnische Delegation in der Vollversammlung des Völkerbundes die Idee eines allgemeinen Nichtangriffspaktes zur Erörterung stellen werde. Der Pakt soll eine Erweiterung des Völkerbundsstatuts darstellen, die aus den internationalen Beziehungen einen Krieg nicht vollkommen ausschlösse. Einem solchen allgemeinen Nichtangriffspakt könnten alle Mitglieder des Völkerbundes beitreten. Es sei klar (?), daß ein solcher Pakt gegen niemanden gerichtet sein würde, und einzig die Festigung gegenseitigen Vertrauens zwischen den Völkern, die Vermehrung der allgemeinen Sicherheit und — was damit verbunden sei — die Hebung des Ansehens und des Einflusses des Völkerbundes zum Zwecke hätte.

Belgiens Hörigkeit.

Ein Pariser Blatt, die „Information", bestätigt, daß die Verleugnung des belgischen Außenministers Vandervelde in der Frage der Franktireur-Untersuchung auf Verlangen der französischen Regierung erfolgt ist. Der Brüsseler Korrespondent des Blattes teilt mit, daß der dortige französische Botschafter Herbette von Paris den Auftrag erhalten hat, in der belgischen Regierung gegen die von Herrn Vandervelde vorgeschlagene Einsetzung einer Untersuchungskommission zu protestieren. Unmittelbar nach dem Besuch Herbettes bei dem mit der Stellvertretung des Außenministers beauftragten Herrn Jaspar sei Vandervelde telegraphisch von Genf zurückberufen worden und in dem nach seinem Eintreffen in Brüssel einberufenen Ministerrat habe eine Aussprache von wenigen Minuten genügt, um seine Initiative durch einstimmiges Votum verurteilen zu lassen.

Chamberlain als Bremser.

Völkerbund und Locarno genügen.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

X Genf, 7. September.

Nach dem überraschenden Vorstoß des holländischen Vertreters hat der englische Außenminister Chamberlain schleunigst alle Bremsen anzuziehen versucht. Nach Schluß der Völkerbundsversammlung erklärte er einigen Vertretern der englischen Presse, es müsse der polnischen Regierung dringend empfohlen werden, die Sicherungen, die sie bereits erhalten hätte, nicht durch neue Maßnahmen zu entwerten. Eine Aktion der polnischen Regierung zur Einleitung einer Aussprache über den Abschluß eines Sicherheitsvertrages könnte lediglich den Eindruck erwecken, als ob die Polen die bereits für Polen geschaffenen Sicherungen nicht als genügend erachten. Hierdurch würden diese zweifellos eine Entwertung erfahren. England könne nicht einsehen, was mit den polnischen Vorschlägen gewonnen werden könne. Es existierten schon die Garantien des Völkerbundspaktes, es existierten weiter die westlichen und östlichen Locarnoverträge, die die Friedensgarantien noch verstärken. Mehr sei nicht nötig. Wenn einzelne Redner das Bedürfnis hätten, in der Vollversammlung Friedensphrasen zu dreschen, so bleibe ihnen das unbenommen, aber England sei für eine Wiederbelebung des Genfer Protokolls und für neue Dinge nicht zu haben.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Chamberlain weiter, sei es schwierig, im gegenwärtigen Augenblick etwas zu sagen. Die Haltung der englischen Regierung bleibe unverändert. Großbritannien habe ein Beispiel gegeben, als es seine Landstreitkräfte bis zur äußersten Grenze beschränkt habe, die mit seinen Verpflichtungen vereinbar sei. Was die Seeabrüstung betreffe, so werde England die in Washington vereinbarten Beschränkungen durchführen. Es würde auch gern die Beschränkungen auf die nicht vom Abkommen berührten Schiffsklassen ausdehnen. Es sei eine große Enttäuschung, daß die kürzliche Genfer Flottenabrüstungskonferenz zu keiner Vereinbarung geführt habe, aber dieser Mißerfolg könnte doch noch ein gutes Ergebnis haben, indem es zwischen den beteiligten Staaten ein besseres Verständnis ihrer gegenseitigen Bedürfnisse schaffe. Die beteiligten Völker könnten sagen, daß sie jetzt einer Vereinbarung näher seien als vor der Konferenz.

Die erste Pflicht des Völkerbundes — fügte Chamberlain hinzu — ist die Aufrechterhaltung des Friedens. Die Beschränkung der Rüstungen ist nur wichtig, soweit sie dazu dient, den Frieden aufrechtzuerhalten. Ich bin stets mit Cecil der Ansicht gewesen, daß ein Fortschritt in dieser Sache nur langsam sein könne. Die erste große Konferenz über die Abrüstung könnte nicht einen endgültigen Plan zustande bringen. Wahrscheinlich werden noch viele Konferenzen stattfinden müssen, bevor wir das Maß von Abrüstung erzielen, das wir gern sehen würden. Die moralische Abrüstung ist die Voraussetzung jeglicher Abrüstung. Ich bin gegen die Art fieberischer Ungeduld, die fordert, daß wir etwas tun, ohne zu wissen, was zweckdienlicher Weise getan werden könnte. Lassen wir uns klar darüber sein was wir wollen, ehe wir etwas tun.

Allgemein ist der außerordentlich gereizte Ton aufgefallen, in dem der englische Außenminister seine Erklärungen abgegeben hat.

Die Unterredung Stresemann — Woldemaras.

X Genf, 7. September. (Drahtn.) In der einstündigen Unterredung, die Dr. Stresemann am Dienstag mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras hatte, sind in großen Zügen die verschiedenen zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen, insbesondere die das Memelgebiet berührenden Punkte, erörtert worden. Infolge der außerordentlich großen Zahl von Fragen, die inbezug auf das Memelgebiet einer eingehenden Klärung durch die litauische Regierung bedürfen, sind weitere Unterredungen zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten und der deutschen Delegation vorgesehen. Auch die Ausweisung der deutschen Redakteure aus dem Memelgebiet wird von Stresemann angeschnitten werden.

Die Sabotage des Genfer Schulkompromisses.

□ Kattowitz, 7. September. (Drahtn.) Auf Grund des zwischen Dr. Stresemann und Zaleski vereinbarten Genfer Schulkompromisses sollten nach einer Verordnung des Woiwoden vom 20. Mai die Kinder, deren Anträge von der Woiwodschaft für die Aufnahme in eine Minderheitsschule für ungültig erklärt worden sind, in der Zeit vom 1. bis 3. September den deutschen Schulen zugeführt werden. In einzelnen Gemeinden ist diese Verordnung überhaupt nicht beachtet worden. Die Schulleiter versuchten diese Verordnung zu sabotieren oder erklärten, von der Verordnung nichts zu wissen. Der Woiwode ist wegen Nichtbeachtung dieser Verordnung von dem deutschen Seimabgeordneten Franz und dem Leiter des Schulwesens beim Deutschen Volksbund, Schulrat Dudek, interpelliert worden. Der Woiwode sagte die sofortige Untersuchung und die Abstellung der Mängel zu. Gleichzeitig wurde der Woiwode wegen der Nichterfüllung der deutschen Minderheitsschule in Koschentin und Czernitz interpelliert.

Abschluß des Katholikentages.

§§ Dortmund, 7. September. (Drahtn.)

Mit einer längeren Rede des früheren Ministerpräsidenten Dr. Stegerwald wurde gestern der Katholikentag geschlossen. Stegerwald verbreitete sich dabei über die nächsten Aufgaben des Katholizismus. Er betonte, daß die deutschen Katholiken sich nicht in politischer Romantik ergehen dürfen, sondern verpflichtet sind, in dem neuen Staat ihre Grundsätze weitgehend und nachdrücklich zu verwirklichen. Es müsse im Benehmen mit weitsehenden Arbeitgebern auf der einen und der christlichen Arbeiterbewegung auf der anderen Seite auf eine Wirtschaftsentwickelung und einen sozialen Zustand hingewirkt werden, der es ermögliche, daß möglichst viele von unten in die Mittelschicht der selbständigen Existenzen hineinwachsen könnten. Die Katholiken dürften sich in dem Pflichtgefühl, die besten Kräfte dem Staate zur Verfügung zu stellen, von niemand übertreffen lassen. Zum Schluß unterstrich Stegerwald noch einmal, daß sich der Katholikentag erneut und einmütig für die Konfessionsschule ausgesprochen habe. Die Simultanschule stehe vor der ständigen Gefahr der Verflachung. Dienstag abend ergriff bei einem Elternabend Reichskanzler Dr. Marx noch einmal das Wort zu einem Vortrag über „Erziehungspflichten der Eltern im deutschen Volksleben". Der nächste Katholikentag wird 1929 in Freiburg im Breisgau stattfinden. Im Jahre 1928 werden sich nur die Vertreter der verschiedenen Organisationen in Würzburg zu einer Aussprache zusammenfinden.

Kardinal Frühwirth schwer erkrankt.

⊙ Berlin, 7. September. (Drahtn.) Der frühere päpstliche Gesandte in München, Kardinal Frühwirth, der sich seit einigen Wochen zur Erholung am Vierwaldstätter See aufgehalten hatte, ist auf der Heimreise plötzlich erkrankt, so daß er sich in einer Klinik in Zürich einer Operation unterziehen mußte. Da der Kardinal im 83. Lebensjahre steht, gibt sein Zustand zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Rüge für den Verfassungsredner von Halle.

⊙ Berlin, 7. September. (Drahtn.) Wegen der Vorfälle bei der Verfassungsfeier in Halle hatte der Kultusminister einen Untersuchungskommissar nach Halle entsandt, der den Tatbestand aufgeklärt hat. Auf Grund dieser Feststellungen hat der Kultusminister dem Professor Menzer sein lebhaftes Befremden darüber ausgedrückt, daß er durch Verkennung des Sinnes der Verfassungsfeier ihren würdigen Verlauf unmöglich gemacht hat. Professor Menzer war jener Festredner, der bei der Verfassungsfeier in Halle am 11. August die Zeit des Kaiserreiches verherrlichte und den preußischen Kultusminister angriff. Da aus seiner ganzen Haltung eine absichtliche Verkennung der ihm gestellten Aufgabe hervorging, protestierten die Zuhörer schließlich so nachdrücklich, daß der sonderbare Festredner das Rednerpult verlassen mußte.

Außerordentliche Parlamentstagung in Polen.

□ Warschau, 7. September. (Drahtn.) Wie die der Regierung nahestehende Presse erfährt, hat der Staatspräsident die Verordnung über die Einberufung des Sejms und des Senats zu einer außerordentlichen Tagung unterzeichnet. Man rechnet damit, daß die Eröffnung der Tagung erst nach dem 20. September erfolgen wird.

Polnischer Appetit auf deutsche Lande.

Ganz Oberschlesien.

In der größten Zeitung Polens, dem „Illustrowanny Kurier Codzienny", ist unter dem Titel „Nicht Defensive, sondern Offensive ist die beste Methode zur Erreichung unserer Grenzen," ein höchst bezeichnender Artikel erschienen. Nachdem der Reihe nach Litauen, Sowjetrußland, die Tschechoslowakei und vor allem Deutschland der Ländergier angeklagt werden, geht der Verfasser zum „Gegenangriff" über:

„Wenn wir eine ethnographische Karte von Polen betrachten, so stellen wir mit Verwunderung fest, daß sich die ethnographischen Grenzen nicht mit den politischen unseres Staates decken. Noch bedeutende von polnischer Bevölkerung bewohnte Gebiete sind unter fremder Herrschaft; eine große Anzahl polnischer Dörfer im russischen Podolien, ein großer Teil des Suwalkilandes — ach! das ganze Litauen mit seinen großen polnischen Minderheiten, das historisch und kulturell zu Polen gehört, die Hälfte von Ostpreußen, wo unsere masurischen Brüder verdummen und germanisiert werden durch die raffiniertesten Methoden. Auch im Posenschen sind bedeutende Gebietsstreifen auf der andern Seite der Grenzlinien geblieben und nun erst Oberschlesien! Auf dieses Oberschlesien, das in deutscher Hand verblieb, wo man meilenweit gehen kann und dabei nur die polnische Sprache hört, sollten wir nie verzichten. Ebenfalls sollte uns nicht das Teschener Schlesien

das gegenwärtig so intensiv tschechisiert wird, gleichgültig sein. Wir müssen ein Organismus mit starken Sehnen werden, ständig zum Sprung bereit, nicht nur zur Abwehr. Nur die Starken haben auf dieser Welt Recht. Wir müssen stark werden, müssen unsere Kraft zeigen, denn im andern Fall legt man unsere Tatenlosigkeiten als Schwäche aus. Das wird kein Imperialismus sein, sondern das normale Leben eines aufgeklärten Volkes."

Riesenunterschlagungen im südslawischen Innenministerium.

△ **Belgrad**, 7. September. (Drahtn.) Der Kassierer des südslawischen Innenministeriums, Stetitsch, wurde verhaftet, da er der Unterschlagung von etwa 100 000 Mark beschuldigt wird. Er behauptet, diese Summe auf direkte Weisung des früheren Innenministers Maximowitsch der Kasse entnommen und ohne ordentliche Buchung dem Minister zur Verfügung gestellt zu haben.

Religionskämpfe in Indien.

✕ **London**, 7. September. (Drahtn.) Times berichtet aus Bombay über Zusammenstöße in Nagpur, die in der indischen Zentralprovinz infolge eines Konfliktes zwischen Hindus und Mohammedanern während eines Leichenzuges entstanden sind. Das Geschäftsleben in Nagpur steht still. Trotz der Ankunft eines Sonderzuges mit britischen Truppen dauern die Zusammenstöße, allerdings im kleineren Ausmaße, an. Viele Mohammedaner haben ihre Familien weggeschickt. Die Verluste betragen jetzt über 100 Verletzte, von denen 36 Hindus sind, und 15 Tote. Am Dienstag stellten die Militärbehörden Maschinengewehre in den Ausschreitungs-Mittelpunkten auf. Die Unruhen begannen am Sonnabend, seither sind alle Fabriken, Schulen und Läden geschlossen.

Eine preußische Ehescheidungsstatistik.

Die Frauen im Krieg.

Das Preußische Statistische Jahrbuch veröffentlicht eine Uebersicht über die Ehescheidungen in Preußen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Ehescheidungsgründe. Nach dieser Statistik wurden im Jahre 1913 11 162 Ehen geschieden. Das war der höchste Stand, der in der Vorkriegszeit erreicht wurde. Während des Krieges verminderten sich dann die Ehescheidungen sehr erheblich. Sie betrugen im Jahre 1915: 6942, 1916: 6409, 1917:7310, 1918: 8519. Im Jahre 1919 wuchsen die Ehescheidungen auf 13 352 wieder an, um im Jahre 1920 sprunghaft auf 22 543 zu steigen. Im Jahre 1921 erreichten die Ehescheidungen ihren Höhepunkt mit 25 160 Fällen. Danach verminderten sie sich wieder etwas. Im Jahre 1924 wurde noch einmal eine neue Steigerung mit 23 251 Ehescheidungsfällen festgestellt. Im Jahre 1925 betrugen die Ehescheidungen in Preußen 22 721.

Bemerkenswert ist das Schuldverhältnis zwischen Männern und Frauen. Im Jahre 1913 wurden 8416 Männer und 4998 Frauen als der schuldige Teil erkannt. Im Jahre 1915 hatte sich dieses Verhältnis aber schon sehr wesentlich geändert. Neben 4972 Männern wurden 3393 Frauen als der schuldige Teil erkannt. Im Jahre 1916 wurden 4117 Männer und 3622 Frauen für schuldig erklärt. Von 1917 an bis zum Jahre 1920 änderte sich das Verhältnis, in dem in diesen Jahren durchweg mehr Frauen als Männer für den schuldigen Teil erklärt wurden. Im einzelnen wurden 1917 4891 Frauen und 4142 Männer, 1918 5737 Frauen und 4578 Männer, 1919 8697 Frauen und 7552 Männer, im Jahre 1920 14 042 Frauen und 13 971 Männer für schuldig erklärt. Vom Jahre 1921 an trat eine neue Veränderung ein, und zwar wurden im Verhältnis der Ehescheidungen nun wieder mehr Männer als Frauen für schuldig erklärt. Im Jahre 1925 waren 18 593 Männer und 10 399 Frauen der schuldige Teil.

Deutsches Reich.

— **Der Reichspräsident** und auch zum größten Teil die Reichsminister, sind wieder in Berlin eingetroffen. Dagegen wird Reichswehrminister Dr. Geßler, der bisher im Dienst war, demnächst Berlin verlassen, um an verschiedenen Manövern teilzunehmen.

— **Der Aeltestenrat des Reichstages** beschließt am 14. September neben der Festsetzung des Zusammentritts des Reichstags auch darüber, was in der kurzen Herbsttagung beraten werden soll. Nach wie vor rechnet man mit einer Tagungsdauer von 14 Tagen. Die Wintertagung des Reichstages wird, wie üblich, erst Mitte November beginnen.

— **Ueber die Besoldungsreform** hatte der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff am Dienstag eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Zu den bisherigen Mitteilungen über die preußischen Besoldungspläne erfährt der Bote, daß innerhalb der zuständigen Stellen eine abschließende Stellungnahme überhaupt noch nicht erfolgt ist. Richtig dürfte sein, daß geplant ist, die Lehrer in einer einzigen Besoldungsgruppe zusammenzufassen, die das Gehalt der bisherigen Gruppe IX erreicht. Die Rektoren sollen eine besondere Verwaltungszulage erhalten. Der preußische Finanzminister wird mit den Vertretern der Landtagsparteien in der nächsten Zeit Fühlung nehmen, und voraussichtlich wird der Hauptausschuß des Preußischen Landtags auch einen Beschluß fassen, der die Abschlagszahlungen auf die zu erwartende Besoldungserhöhung regelt.

— **Die preußische Denkschrift zum Reichsschulgesetz**, die zahlreiche Abänderungsvorschläge enthält, ist von dem zuständigen Referenten des Kultusministeriums fertiggestellt worden. Die preußische Staatsregieung, die ursprünglich erst am 20. September zu einer Kabinettssitzung zusammentreten wollte, wird sich voraussichtlich schon Mitte des Monats mit dieser Denkschrift befassen.

— **Der Konflikt des Berliner Magistrats mit den Berliner Hotels** wegen Nichthissung der Reichsflagge wird demnächst auch die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei will eine Anfrage einbringen.

— **Ein preußischer Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei** findet am 22. und 23. Oktober in Berlin statt. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff wird über die Finanzpolitik und Handelsminister Dr. Schreiber über Wirtschaftspolitik sprechen.

— **Die aus dem Memelgebiet ausgewiesenen Redakteure** sind jetzt auf ostpreußischem Boden eingetroffen, wo sie von Vertretern des Verbandes der ostpreußischen Presse herzlich begrüßt wurden. Der litauische Ministerrat hat inzwischen die Ausweisungen bestätigt. Der Verband der ostpreußischen Presse hat an Stresemann ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn bittet, beim Völkerbund gegen die Ausweisung Einspruch zu erheben, da sie gegen das Memelabkommen verstößt.

— **Neue Bistümer in Preußen?** Zu den bisherigen Mitteilungen über die Schaffung neuer Bistümer in Preußen erfährt der Bote, daß, wenn überhaupt neue Bistümer geschaffen werden sollen, es sich voraussichtlich nur um ein neues Bistum Aachen handeln wird. Der Kölner Kirchenbezirk hat sich als zu umfangreich erwiesen. Unter Umständen kann also mit einem neuen Bistum in Aachen gerechnet werden.

— **Das Buch des falschen Kronprinzen-Sohnes**, des Schwindlers Domela, auf dem das Bild des Prinzen von Preußen dem Bilde Domelas gegenübergestellt worden war, ist nunmehr auf Antrag des Vertreters des Prinzen gerichtlich beschlagnahmt worden. Ueber die Einziehung und Vernichtung des Buchumschlages wird vor dem Amtsgericht Charlottenburg demnächst verhandelt werden.

— **Reichskanzler a. D. Michaelis** feiert am 8. September seinen 70. Geburtstag. Er arbeitet noch eifrig im Berliner Hilfswerk für den akademischen Nachwuchs mit. Michealis stammt aus Haynau in Schlesien. Er war einige Zeit Stellvertretrr des Regierungspräsidenten in Liegnitz und später Oberpräsident in Breslau.

— **Die Manöver der französischen Rheinarmee** unter Führung von General Guillaumat haben dieser Tage gleichzeitig mit den französischen Manövern in Lothringen begonnen. Die Trupenübungen werden erst am 12. September beendet sein.

*

Haussuchungen in Kattowitz. Bei der Kattowitzer Buchhandlung und Verlagsgesellschaft wurden von der Polizei Revisionen vorgenommen, die den ganzen Tag über andauerten. Ueber deren Zweck und Anlaß ist nichts bekannt. Eine weitere Haussuchung fand in der Wohnung des Direktors der Gesellschaft statt. Im Zusammenhang mit den Haussuchungen wurde ein Baumeister aus Gleiwitz, ein Buchhalter und ein Chauffeur verhaftet. Auch über die Ursache der Verhaftungen war bisher nichts zu ermitteln.

Gegen den polnischen Brigadegeneral Zymierski, früheren stellvertretenden Intendanzchef im polnischen Kriegsministerium, der angeklagt war, bei Militärlieferungen, die er selber vergeben hatte, bestochen worden zu sein, ist jetzt das Urteil verkündet worden. Zymierski ist schuldig erkannt worden, zum Schaden des Staatsschatzes gehandelt und Bestechungsgelder empfangen zu haben. Der General wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers und Ausstoßung aus dem polnischen Heeresverband verurteilt. Sein Mitangeklagter, Oberstleutnant Burgiell Monczynski, wurde freigesprochen.

Der Danziger Senatspräsident Sahm feiert am 12. September seinen 50. Geburtstag. Er steht seit Februar 1919 in den Diensten der Stadt Danzig. Wie Sahm schon öfter zum Ausdruck gebracht hat, ist er davon durchdrungen, daß Danzigs deutsches Volkstum und seine deutsche Kultur auch in Zukunft erhalten bleiben müssen, bis Danzig auch staatsrechtlich wieder ein Teil des deutschen Mutterlandes sein wird.

Umfangreiche Spritschiebungen tschechischer Beamter werden aus Prag gemeldet. Bisher wurden in verschiedenen Städten zehn Steuerbeamte festgenommen. Die Verhafteten fälschten in den Jahren 1920 und 1921 Exportbewilligungen für Spiritus nach Polen. Da der Spiritus aber nicht ausgeführt, sondern insgeheim in der Tschechoslowakei verkauft wurde, wurde der Staat um eine hohe Summe geschädigt.

Aus Stadt und Provinz.

Ueber den Fremdenverkehr im Gebirge

heißt es im August-Bericht der Industrie- und Handelskammer Hirschberg: Der Fremdenverkehr im Gebirge entwickelte sich im August besser als im Juli. Die Einzelfeststellungen sind aber sehr widerspruchsvoll, sowohl hinsichtlich des Ortes wie hinsichtlich des Unternehmens. Während viele kleinere Orte gut besucht waren, klagen manche größeren, nicht alle, stark über schlechten Besuch. Allgemein wird die starke Neigung der Sommergäste und Touristen, sehr zu sparen, festgestellt, so daß sich auch hier ein Abbild der Wirtschaftslage ergibt. Gegenwärtig ist infolge des schönen Wetters der Besuch nicht schlecht und die Nachsaison verspricht gut zu werden, wenn das schöne Wetter anhält.

---

20 Millionen amerikanisches Geld für die schlesische Landwirtschaft.

Die Verhandlungen der Schlesischen Generallandschaft wegen Aufnahme einer amerikanischen Anleihe sind soweit abgeschlossen, daß die Generallandschaft für 20 Millionen Mark eine feste Zusage erhalten hat. Zur Steuerung der Kreditnot der schlesischen Landwirtschaft beabsichtigt die Generallandschaft die Ausgabe neuer 7proz. Goldpfandbriefe, wofür jedoch Voraussetzung ist, daß die schlesische Landwirtschaft einen Betrag von 20 Millionen Mark an Krediten fest meldet. Der Auszahlungskurs soll 92½ Prozent betragen, Zinsen 7 Prozent, Verwaltungsbeitrag ½ Prozent und Tilgungsbeitrag ebenfalls ½ Prozent.

---

* (Seinen 80. Geburtstag) feierte am Mittwoch Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Dr. Rummler. Er wurde am 7. September 1847 in Jauer geboren. Im September 1912 zog er nach Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand nach Hirschberg. Professor Dr. Rummler ist ein warmer Freund des Riesengebirges und hat sich um den RGV. große Verdienste erworben. Wegen seiner persönlichen Liebenswürdigkeit ist er in allen Kreisen geschätzt. Möge ihm noch ein recht langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein.

* (Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Hirschberg) hielt am Montag seinen September-Pflichtabend ab. Einige neu eingetretene Kameraden wurden verpflichtet und mehrere Neuaufnahmen vollzogen. Sodann berichteten zwei Teilnehmer über die Verfassungsfeier in Leipzig. Die Beteiligung an dem Kreistreffen und der Bannerweihe am 11. September in Jannowitz verspricht sehr gut zu werden. Die Ortsgruppe Hirschberg tritt um 11 Uhr am Fahnenstandquartier zum Abmarsch nach dem Bahnhofe an.

* (Die Kammerspiele) bringen im neuen Programm einen Ufa-Spielfilm „Jugendrausch" mit Camilla Horn, dem Gretchen des Faustfilms in der Hauptrolle, der etwas reichlich gefühlvoll angelegt ist. Die Wochenschau vervollständigt die Vortragsfolge.

* (Eine Charitas-Opferwoche) wird vom 11. bis 17. September in der Provinz Niederschlesien veranstaltet. In Hirschberg ist am 11. d. Mts. eine Straßensammlung und an den nachfolgenden Tagen eine Haussammlung.

* (Billiger Volkstag auf der Gugali.) Der kommende Freitag wird zum ersten Male unter dem Zeichen eines billigen Volkstages stehen. Der Eintrittspreis beträgt an diesem Tage 50 Pfg. und nach 7 Uhr abends 25 Pfg. Damit kommt die Ausstellungsleitung vielfachen Wünschen aus der Bevölkerung entgegen, wonach die Annahme berechtigt erscheint, daß dieser Tag wieder unter dem Zeichen eines großen Besuches stehen wird.

* (Die Wartehäuschen der Hirschberger Talbahn) haben ein anderes Kleid erhalten. Die Glasscheiben sind teilweise durch Blech ersetzt worden. Der Anstrich ist innen und außen Gelb, das Dach ist in grüner Farbe gehalten worden. Außerdem sind verschiebbare Gittertüren angebracht, welche nachts geschlossen werden, um ungebetenen Gästen den Zutritt zu versperren. Es sollen doch lediglich nur Aufenthaltsräume für Fahrgäste und keine Uebernachtungsstätten sein.

-r. (Vorsicht beim Drachensteigen!) Am Montag waren einige Kinder im niederen Ortsteil von Straupitz mit Drachensteigen beschäftigt und zwar in der Nähe der Ortsnetzleitung. Plötzlich sauste der Drachen in die Drähte und als man denselben beim Herunterziehen wieder in Empfang nehmen wollte, gerieten hierbei 2 Drähte zusammen und es entstand Kurzschluß.

* (Die Technische Nothilfe Hirschberg) hielt am Sonntag vormittag für ihren Einsatz-Bereitschaftstrupp eine Uebungsstunde im Gebrauch der Morsezeichen ab. Hieran schlossen sich Signalübungen. Mit Hilfe einer besonders erdachten Methode wurden die Zeichen schnell erfaßt. Nach der Uebung war ein Preisschießen, bei dem an die besten Schützen wertvolle Preise verteilt werden konnten.

* (Betrüger.) In den letzten Tagen erschien in hiesigen Privatkrankenanstalten ein angeblicher Angestellter des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes und erklärte, daß seit dem 1. August d. Js. bedeutende Preisermäßigungen für elektrischen Strom gegeben werden, wenn von den betr. Anstalten die vom Werk dazu bestimmten Radiumglühbirnen abgenommen werden, die er bald bei sich führte. Es handelt sich bei der Person um einen Betrüger. Er ist zirka 170 bis 175 Zentimeter groß, schlank, hat hageres, knochiges Gesicht, dunkles Haar.

* (Unehrliche Leute.) Ende August wurde aus einem Frühstücksraum einer hiesigen Fabrik einer Mitarbeiterin aus ihren dort verwahrten Sachen ein Fünfmarkschein entwendet. — Am 2. September d. Js., abends gegen 7 Uhr, wurde einem auswärtigen Maurerlehrling ein Paket, enthaltend einen Arbeitsanzug, welches er nur kurze Zeit unter den Lauben ohne Aufsicht gelassen hatte, entwendet. Der Täter wurde am anderen Tage ermittelt und der gestohlene Anzug herbeigeschafft. — In verschiedene Schrebergärtenlauben am Hausbergweg wurde eingebrochen und Bekleidungsstücke pp. entwendet. Es gelang, den Täter einige Tage darauf zu ermitteln und das gestohlene Gut fast restlos herbeizuschaffen.

* (Mißhandlung.) In letzter Zeit wurden eines Abends unter den Lauben hierselbst zwei entlang gehende Personen von einer, hinter einem Pfeiler hervorspringenden unbekannten Person in der gröbsten Weise durch Schläge ins Gesicht körperlich mißhandelt. Es gelang, den Täter nachträglich zu ermitteln.

* (Roheit.) Ueber einen Vorfall, der in der Stadt lebhaft besprochen wird, wird uns berichtet: Auf einem Grundstück auf der Rosenau spielten oft, allerdings gegen den Willen der Besitzerin, Kinder aus der Nachbarschaft. Auch am Nachmittag des 18. August spielten dort vier Kinder im Alter bis zu 13 Jahren. Der etwa 12 Jahre alte Sohn der Besitzerin und ein bei ihr wohnender 17 Jahre alter Schüler einer höheren Lehranstalt stellten einen dort spielenden Jungen, während die anderen Kinder weglieſen. Die Beiden warfen den Knaben in eine zwei Meter tiefe Grube, fesselten ihm Hände und Füße mit einem Strick und legten ihn auf das Gesicht. Von den weggelaufenen Kindern war inzwischen die Großmutter des gemißhandelten Knaben benachrichtigt worden, die sofort am Tatort erschien. Sie verlangte natürlich die Herausgabe ihres Enkels, wurde aber von dem höheren Schüler barsch angefahren, der erklärte, der Junge müsse noch zwei Stunden gefesselt in der Grube liegen, und die Frau solle sofort das Grundstück verlassen, sonst mache sie sich strafbar. Erst als die Großmutter sehr energisch wurde und mit der Polizei drohte, wurde ihr Enkel freigegeben. Die Sache ist von der Polizei untersucht und an die Staatsanwaltschaft weitergegeben worden.

* (Das Observatorium Schneekoppe) meldet: Das Wetter bleibt nach wie vor vorwiegend günstig im Gebirge. Die Klarheit der Täler ist zwar nicht immer vorhanden, aber sie kommt doch oft vor, auch fehlt es nicht an Fernsicht, wie z. B. auch am 3., letztere hält allerdings vorläufig noch nicht lange an, meist nur seit nachts bis in die ersten Vormittagsstunden. Wenn das Land rundum klar ist, so zeigt es sich auch immer noch in satten Farben von Grün und Braun, oder auch gelblichen Tönen. Auf dem Hochgebirge macht sich jedoch der Herbst schon stark bemerkbar, denn die Hochflächen sind bereits stark graugelb gefärbt und von Grün sieht man nur noch um die Bauden herum etwas leuchten. Besonders hier oben sind auch die wenigen Spätblumen so gut wie alle verblüht; an den Abhängen blüht aber in ziemlich 1600 Metern noch das Heidekraut, über dem sich immer noch einige Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und Wespen tummeln.

* (Flugzeug „Barum".) In den nächsten Tagen wird ein Flugzeug vom Geschwader des Vier-Masten-Riesen-Zirkus Barum dessen Eintreffen in Hirschberg verkünden. Barum, der sich wieder nach langjähriger Abwesenheit auf einem neuen Triumphzug durch Deutschland befindet, zuletzt mit gewohnt großen Erfolgen in Hamburg, Hannover, Dortmund (Westfalenhalle!), Erfurt, Halle a. S., Dresden, Frankfurt a. O., Cottbus gastierte, wird demnächst auf seiner Durchreise auch in Hirschberg ein kurzes Gastspiel geben.

* (Hindenburgbriefmarken.) Die Deutsche Reichspost läßt gegenwärtig nach einem Entwurf des Kunstmalers Eddy Smith in Berlin vier Freimarken zu 8, 15, 25 und 50 Reichspf. sowie eine Postkarte zu 8 Rpf. mit einem Bildnis des Herrn Reichspräsidenten herstellen. Die Wertzeichen zu 8 Rpf. werden zu 15 Rpf., die übrigen zum doppelten Nennwerte durch die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe vertrieben. Außerdem werden Markenheftchen mit vier Marken zu 8 und drei Marken zu 15 Rpf. zum Preise von 1,50 Rmk. ausgegeben. Der Verkauf beginnt am 26. September und dauert bis Ende Januar 1928. Die Gültigkeit der Wertzeichen zum Freimachen von Postsendungen hört mit dem 30. April 1928 auf. Der Erlös aus dem Zuschlage wird dem Herrn Reichspräsidenten zur Linderung der Not unter den Mittelstandsangehörigen und Sozialrentnern zur Verfügung

gestellt. Nach Beendigung des Verkaufs werden die Restbestände der Postanstalten und der Deutschen Nothilfe eingezogen werden.

* (**Schlesische Herbstfreizeit des Verbandes evangelischer Religionslehrerinnen.**) Vom 30. September bis 4. Oktober soll in Krummhübel i. Rsgb. (Villa Duclaud) für die schlesischen Mitglieder des V. e. R. eine pädagogische Rüstfreizeit stattfinden. Die Rüstzeit soll von Frau D. Mgd. v. Tiling geleitet werden. Das Gesamtthema lautet: „Grundfragen evangelischer Pädagogik".

* (**Die Talsperre in Mauer**) hatte vom 16. bis 31. August einen durchschnittlichen Zufluß von 8,4 und einen Abfluß von 9,4 Kubikmetern in der Sekunde.

Straupitz, 7. September. (**Elternversammlung.**) In der am Montag abend im „Kretscham" abgehaltenen Elternversammlung hielt Rektor Schwabe von hier einen Vortrag über den neuen Reichsschulgesetzentwurf. Aus den leichtverständlichen Ausführungen des Referenten sowie der sich anschließenden Aussprache wurde der neue Entwurf für unannehmbar erklärt. Weiterhin wurden wichtige Schulfragen erledigt. An der Versammlung beteiligten sich die Lehrer sowie die Gemeindevertreter. Rektor Schwabe beabsichtigt demnächst in der Schule für die Eltern der Kinder einen Lichtbildervortrag zu veranstalten.

* **Bad Warmbrunn**, 7. September. (**Ein musikalisches Ereignis**) dürfte das für Montag abend vorgesehene gemeinsame Konzert der Kurkapelle und der Jägerkapelle werden. Der Tonkörper von 50 Mann wird in dem akustisch glänzenden, neuen Musikpavillon bestens zur Geltung kommen. Den Dirigentenstab schwingen abwechselnd die Obermusikmeister Bösel und Markscheffel.

* **Bad Warmbrunn**, 7. September. (**Der Werbeausschuß für Fremdenverkehr**) hielt am Montag unter Vorsitz von Badeinspektor Nave eine Sitzung ab. Das Interesse an dem Werbeausschuß ist schon wesentlich gestiegen. Allerdings stehen noch manche Kreise sonderbarerweise fern und es wird daher zur endgültigen Feststellung des Etats eine weitere Werbeversammlung am Dienstag, den 13. September im Hotel Schlesischer Adler abgehalten werden. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über die Einführung der Kurförderungsabgabe, über deren Rechtlichkeit bei den genehmigenden Behörden immer noch geteilte Auffassungen herrschen, aus welchem Grund Amtsvorsteher Neugebauer demnächst bei der Regierung in Liegnitz direkte Erkundigungen über den Stand der Angelegenheit einziehen wird. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen über den dringend notwendigen Bau einer Umgehungsstraße um Bad Warmbrunn, die den maßlos gesteigerten Fuhrverkehr in vernünftige Bahnen lenken soll. Ferner wurde auch auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, baldmöglichst die seit langem geplante Straße von der Salzbrücke zum Bahnhof Bad Warmbrunn zu schaffen, was für die weitere Entwicklung des inneren Verkehrs geradezu lebenswichtig ist.

* **Bad Warmbrunn**, 7. September. (**Werbetage des Vereins für das Deutschtum im Auslande.**) Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet am Donnerstag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Galerie einen Vortragsabend mit gesanglichen Darbietungen. Für den Vortrag ist ein hervorragender Wanderredner (Auslandsdeutscher) gewonnen. Am Sonntag, den 18. September, findet ein besonderer Werbetag der Ortsgruppe in Gestalt eines Gartenfestes in den Kuranlagen statt. Neben gesanglichen Darbietungen der hiesigen Gesangvereine in den Konzertpausen gelangen Vorträge der Lyzeumsschülerinnen und der Volksschule zu Gehör. Bei Eintritt der Dunkelheit findet ein allgemeiner Lampionzug durch den Kurpark statt. Abends 8½ Uhr werden dann im Saale der Galerie gesangliche Darbietungen, turnerische Leistungen, Damenreigen usw. veranstaltet.

a. **Schreiberhau**, 7. September. (**Verschwunden. — Festgenommen.**) Verschwunden sind seit Dienstag früh die erst seit drei Tagen im Kindererholungsheim Gertrud-Oskar in Nieder-Schreiberhau anwesenden 13 und 14 Jahre alten Knaben Erwin Runge und Franz Bastian. Runge ist klein und hat dunkles Haar. Er trägt einen grünen Wollsweater. Bastian ist auffallend groß, hellblond, und ist mit buntem Sporthemd und brauner Hose bekleidet. Einer der Knaben äußerte starkes Heimweh. Die Vermutung liegt daher nahe, daß die Knaben versuchen werden, nach der Heimat zu kommen. — Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde von der Polizei ein Mann, der in den Kochelhäusern bettelte und durch sein anstößiges Benehmen das Aergernis der Passanten erregte.

* **Jannowitz**, 7. September. (**In dem neuen Gemeindewohnhaus am Gemeindeamt**) sind im ganzen sechs schmucke Wohnungen geschaffen worden, wodurch der Wohnungsnot wieder etwas abgeholfen wurde.

? **Kupferberg**, 7. September. (**In der letzten Stadtverordneten-Versammlung**) wurde auf Antrag des Magistrats die Erweiterung der Wassergewinnungsanlage in Kreuzwiese und Auswechselung von 1000 Meter alter Leitung, Baukosten 16 000 Mark genehmigt. Weiter die Aufnahme eines Darlehns von 9000 Mk., sowie die Erhöhung des Wassergeldes pro Kubikmeter auf 35 Pfg. Ackerbürger Julius Gruhn von hier baut ein neues Dreifamilienhaus. Der Bau ist zum Teil fertiggestellt.

r. **Kupferberg**, 7. September. (**Der Raiffeisen-Verein**) hielt seine ordentliche Generalversammlung in Waltersdorf ab. Der Rechner Kantor Triebs-Kupferberg legte der Versammlung die Rechnung und Bilanz des Jahres 1926 vor, aus der zu entnehmen ist, daß der Verein 1926 den Mitgliedern etwa 43 000 Mark Darlehn und Kredite in laufender Rechnung gewährt hat. An Spargeldern und sonstigen Guthaben der Mitglieder stehen dem Verein etwa 30 000 Mark zur Verfügung. Der Reservefonds beträgt 2 650 Mark. Der Reingewinn des Jahres 1926 742 Mark welcher nach Gewährung einer Beihilfe an die Schwesternstation restlos dem Reservefonds wieder zugeführt worden ist. Die Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Rechner erfolgte einstimmig. Bekanntgegeben wurde der Versammlung, daß die Aufwertungsarbeiten beendet sind und daß die aufgewerteten Beträge jetzt den Mitgliedern gutgeschrieben und verzinst werden. Alten, bedürftigen Sparern über 65 Jahre werden jetzt schon die Beträge ausgezahlt. In den darauf folgenden Wahlen wurden die ausscheidenden Herren Puschmann-Waltersdorf als Vorsitzender und Bruckmann einstimmig wieder-, der Gemeindevorsteher Maiwald neu in den Aufsichtsrat gewählt. Daraufhin sprach Bankvorsteher Besler über „Genossenschaftlicher Geldverkehr u. Hypothekenbeschaffung". Geschäftsführer Wuttke-Hirschberg über „Genossenschaftlicher Warenverkehr". Beide Vorträge lösten eine rege Aussprache aus.

z. **Kauffung a. K.**, 7. September. (**Eisenbahnunfall.**) Infolge des starken Gefälles auf dem Bahnhof Oberkauffung kam eine Anzahl Güterwagen ins Rollen und stieß auf vier an einem Prellbock stehende Kalkwagen mit solcher Gewalt an, daß diese die 8 Meter hohe Böschung herabstürzten und zum Teil schwer beschädigt liegen blieben. Der Materialschaden ist bedeutend.

s. **Löwenberg**, 7. September. (**Standesbeamtenvereinigung.**) Am Montag fand im Hotel „Deutscher Kaiser" nach einem einleitenden Vortrage des Standesbeamten Scholz-Liegnitz die Gründung einer Kreisgruppe des Reichsverbandes der Standesbeamten Deutschlands statt. Sämtliche Anwesenden erklärten ihren Beitritt. Am Nachmittag fand eine aleiche Versammlung in Greiffenberg statt, in der sämtliche anwesende Standesbeamte des Oberkreises sich zum Beitritt bereit erklärten. Die neue Kreisgruppe zählt z. Zt. 53 Mitglieder. In den Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Standesbeamter Eichner-Plagwitz, als Stellvertreter Standesbeamter Fischer-Nieder-Görisseiffen und als Schrift- und Kassenführer Standesbeamter Demuth-Löwenberg.

u. **Klein-Neundorf**, 7. September. (**Betriebserweiterung.**) Das hiesige Kalkwerk konnte infolge gesteigerter Aufträge an Düngekalk erweitert werden. Ein zweiter Hochofen ist in Betrieb genommen worden. Die maschinelle Einrichtung der hiesigen Hartmannsdorfer Filiale ist modern gestaltet worden.

⊙ **Klein-Röhrsdorf**, 7. September. (**Schweres Autounglück.**) Ein mit Mauerziegeln der Ziegeleiwerke Gustav Kern & Sohn beladenes Lastauto in Ullersdorf-Liebenthal fuhr auf der steilen und kurvenreichen Chaussee von Klein-Röhrsdorf nach Schmottseiffen. An einer gefährlichen Stelle verlor der Lenker die Gewalt über die Steuerung und das schwere Laustauto sauste gegen einen Straßenbaum. Die Räder bohrten sich tief in das Erdreich ein. Der Führer hatte die Geistesgegenwart, sich rechtzeitig durch Abspringen zu retten, er erlitt nur unbedeutende Hautabschürfungen. Schlimmer erging es dem Mitfahrer, Gasthofbesitzer August Effmert aus Ullersdorf-Liebenthal, der übel zugerichtet wurde. Infolge des furchtbaren Anpralls des Wagens an den Baum flog Effmert mit aller Gewalt aus dem Auto durch die Glasschutzscheibe über den Kühler hinweg in weitem Bogen auf die Straße, wo er einige Zeit besinnungslos liegen blieb. Außer erheblichen inneren Verletzungen erlitt er tiefe, schmerzende Wunden an Händen, Armen und Beinen. Auch der Kopf ist in Mitleidenschaft gekommen. Das große Lastauto wurde sehr stark beschädigt. Der Kühler wurde vollständig demoliert, die Schutzscheibe ging in Trümmer, die Vorderachse und andere Eisenteile sind gebrochen, so daß es abgeschleppt werden mußte. Dieser Autounfall mahnt wieder zu außerordentlicher Vorsicht für die Kraftwagenfahrer bei den gerade auf dieser Chaussee befindlichen scharfen Kurven.

):(**Greiffenberg**, 7. September. (**Verschiedenes.**) In der Monatsversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde von einem Teilnehmer Bericht erstattet über die Bundes-Verfassungsfeier in Leipzig. Der Einladung zu dem am 18. September in Marklissa stattfindenden Bezirkstreffen, verbunden mit der Einweihung des Kleinkaliberstandes „Republik" wird Folge geleistet werden. Zum Schluß gelangten noch einige Vereinsangelegenheiten zur Erörterung. — Seit dem 1. September ist mit Zustimmung der Regierung zu Liegnitz an der hiesigen Mittelschule der cand. theol. Stephan tätig. Er hat zwölf Wochenstunden

freiwillig übernommen. Hierdurch konnte die bisherige Vereinigung zweier Klassen aufgehoben und eine Anzahl Fächer in ihrer Stundenzahl erhöht werden. — In der Versammlung des Vereins für Handel und Gewerbe wurden für den Verbandstag keine Anträge gestellt. Der Vorsitzende verlas sodann einige Bestimmungen aus der Arbeitszeit-Notverordnung, insbesondere über den Achtstundentag, sowie aus dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Lebensmittelgesetz. Zum Schluß wurde noch auf die Begräbnis-Unterstützungskasse und die Glasschutzversicherung hingewiesen. Es sollen Schritte unternommen werden, um eine Verbilligung des elektrischen Stromes zu erreichen. — In der am Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetensitzung erfolgt die Wahl des neuen Bürgermeisters.

f. **Friedeberg a. Qu.**, 7. September. (Die Reichsjugendwettkämpfe) fanden unter großer Anteilnahme der Elternschaft am Montag statt. Es waren 241 jugendliche Wettkämpfer angetreten, von denen 110 als Sieger hervorgingen.

st. **Bad Flinsberg**, 7. September. (Radfahrerverein. — Verkehr. — Bautätigeit.) Am vergangenen Sonnabend hielt der Radfahrerverein eine außerordentliche Generalversammlung ab. An die neuen Ehrenmitglieder Installateur Karl Alter und Gemeindesekretär Teschner wurden die Ehrenurkunden überreicht. — Die Saison geht zu Ende. Am 15. d. M. findet das letzte Kurkonzert statt. Im Allgemeinen herrscht gegen das Vorjahr immer noch ein reges Leben. Einzelne Häuser haben jetzt noch ganz gut besetzt. — Die Bautätigkeit hat wieder um einen Bau zugenommen. Buchhalter Otto errichtet im Niederdorf ein Zweifamilienhaus und ist dieses bereits in Angriff genommen. Das Gasthaus „Grüne Koppe" ist bereits soweit fertiggestellt, daß der Betrieb in etwa 4 Wochen aufgenommen werden kann.

§ **Geppersdorf-Liebenthal**, 7. September. (Durchgehende Pferde.) Als ein Sohn des Gutsbesitzers August Stelzer am Montag ein Fuder Hafer vom Felde in die Scheune fahren wollte, wurden auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise die Pferde plötzlich wild und gingen durch. Alphons Stelzer vermochte die galoppierenden Pferde nicht mehr zu halten, stürzte und kam unter den voll beladenen Erntewagen zu liegen, der ihm über beide Beine ging. Außer schweren inneren Verletzungen erlitt er einen komplizierten Bruch des einen Beines. Besinnungslos wurde er unter dem Wagen hervorgezogen.

§ **Geppersdorf-Wigandstal**, 7. September. (Unglücksfall.) Am Sonntag nachmittag verunglückten auf der Chaussee von Ottendorf nach Langwasser der Maurer Alfred Bönisch und der Zimmermann Joseph Friedrich von hier mit ihren Fahrrädern beim Ueberholen eines Autos. Die Radfahrer fuhren zusammen, stürzten und flogen auf die Straße und erlitten erhebliche Verletzungen an Beinen und Armen. Bönisch blieb einige Zeit besinnungslos liegen. Die erste Hilfe und Notverbände erhielten sie in Langwasser.

tr. **Bolkenhain**, 7. September. (Die Beisetzung der Familie Josephy) erfolgte am Montag nachmittag. Eine schier unübersehbare Trauergemeinde hatte sich aus nah und fern eingefunden, um den Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Im Schloß, wo die Särge aufgebahrt waren, fand eine kurze Andacht statt. Hierauf setzte sich der Trauerzug zur Kirche in Bewegung. Voran schritt die Schneider'sche Kapelle aus Jauer. Ihr folgte die Geistlichkeit der Umgegend. Die sterblichen Hüllen der Verstorbenen wurden getragen: Rittergutsbesitzer Dr. Josephy von Mitgliedern des Kriegervereins, Frau Doris Josephy durch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Fräulein Sigrid Josephy durch die Jugend von Wederau. Der Zug bewegte sich zur evangelischen Kirche, wo die Aufbahrung eine Feier stattfand. Nach dem Choral „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende", von der Kapelle gespielt, hielt Pastor Hamm-Wederau die Trauerrede, der er die Worte „Meine Wege sind nicht Eure Wege" zu Grunde legte. Er schilderte in zu Herzen gehenden Worten das allzeit hilfsbereite und segensreiche Wirken von Dr. Josephy und Gattin in der Gemeinde und darüber hinaus in der Allgemeinheit. Seine Worte hinterließen bei den, das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllenden Trauergästen, den tiefsten Eindruck. Mit den Klängen von „Harre, meine Seele . . ." schloß die erhebende Feier in der Kirche. Auf dem Wege zur letzten Ruhestätte folgte eine ungeheure Menschenmenge dem Trauerzuge. Auf dem wunderbar gelegenen, erst neu geschaffenen Friedhofe, fanden die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte. Mit Gesang und Grabliturgie fand hier die Feier ihren Abschluß.

r. **Schömberg**, 7. September. (Versetzung.) Wegen Aufhebung des hiesigen Landjägerepostens wurde Oberlandjäger Franz Walter in gleicher Eigenschaft nach Kosel, Kreis Sagan, versetzt.

r. **Schömberg**, 7. September. (Unfälle.) Beim Einernten von Heu stürzte die 15jährige Tochter Gertrud des Wirtschaftsbesitzers Ignatz Kleinwächter in Blasdorf vom Wagen und brach den rechten Arm. — Ebenfalls beim Heueinernten stürzte der Böttcher Karl Fischer aus Kratzbach vom Wagen und brach einen Arm.

k. **Schwarzwaldau**, 7. September. (Der Militärverein) beging sein 73. Stiftungsfest. Mehrere Mitglieder erhielten Auszeichnungen: Für 50jährige Mitgliedschaft wurde Berginvalide Reichstein mit dem goldenen, für 25jährige Anhänglichkeit wurden Bäckermeister Kammel, Schuhmachermeister Ritter, Kriegsbeschädigter Friese und Berginvalide Kuhn mit dem silbernen Jubiläumsabzeichen ausgezeichnet. Für treue Mitarbeit erhielt im Auftrage des Kyffhäuserbundes Aufseher i. R. Rudolf das Kriegervereins-Ehrenkreuz zweiter Klasse. Mit dem Kyffhäuserbilde wurde für 20jähr. Mitarbeit im Vorstande bedacht Maurermeister Sommer und die Gutsbesitzer Hermann Hause und Gustav Weigel. Für Verdienste um das Fechtwesen wurde dem Lehrer Seidel die Fechtmeister-Auszeichnung verliehen. Das Lustspiel „Vorschriftsmäßig" wurde recht beifällig aufgenommen. Den weiteren Verlauf des Abends bildete ein Festball. — Am Nachmittag wurde auf dem Wäldchenberge das Hindenburgkreuz ausgeschossen. Berghauer Keller errang es mit 66 Ringen.

k. **Hartau grüss.**, 7. September. (Der kathol. Schule) ist Fräulein Rönsch als Hilfslehrerin zugewiesen worden.

§ **Liegnitz**, 7. September. (Doppelter Kindermord und Selbstmord.) In der Nacht zum Dienstag ertränkte der Wirtschaftsvogt **Stein** vom Dominium Rosenau im Dorfteich seine beiden 1½ Jahre und ¾ Jahr alten Kinder und warf sich dann auf der Eisenbahnstrecke Liegnitz-Jauer in der Nähe von Neudorf vor den Zug, wo ihm der Kopf abgefahren wurde. Stein war in dritter Ehe verheiratet. Er ist im Kriege Feldwebel gewesen. Er wird als tüchtiger Arbeiter geschildert und soll auch für seine Häuslichkeit mannigfaches Interesse gehabt haben. Angesichts seines Verhaltens in der letzten Zeit und seines verstörten Wesens kann man nur annehmen, daß er entweder seelisch vollständig zermürbt oder überhaupt nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen ist.

* **Rothenbach**, 7. September. (Motorspritze. — Zurückgekehrt.) Am Montag fand durch den Kreisbranddirektor Winkler-Landeshut die amtliche Abnahme der von der Gemeinde neuangeschafften Motorspritze die „Retterin" statt, der auch noch andere leitende Feuerwehrmänner aus dem Kreise beiwohnten. Die Leistungen der Motorspritze befriedigten die Fachmänner. — Die Kinder aus unserer Gemeinde, die acht Wochen zur Erholung in der Schweiz waren, sind am Freitag wohlbehalten zurückgekehrt.

□ **Breslau**, 7. September. (Verbot von Stahlhelm-Umzügen.) Das Polizeipräsidium meldet amtlich: Montag abend wurde eine größere Stahlhelmabteilung bei dem Einmarsch in die Turnhalle Sadowa-Ecke Höfchenstraße aus dem Publikum heraus angepöbelt. In der Halle wurde festgestellt, daß zwei Leute fehlten. In dem Glauben, daß diese von der Menge festgehalten worden seien, stürmten die etwa 200 Stahlhelmleute entgegen den Befehlen ihrer Führer wieder auf die Straße, um ihre Kameraden zu suchen. Sie entfesselten dabei unter Verwendung von abgeschnallten Koppeln und von einem Neubau abgerissener Latten eine Schlägerei, wobei auch zwei Schüsse fielen. Es gab zahlreiche Verletzte. Die herbeigerufene gesamte Bereitschaft der Schutzpolizei griff sofort mit dem Gummiknüppel ein und stellte in kurzer Zeit die Ruhe wieder her. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen und dabei auch ein 6 Millimeter Taschentesching beschlagnahmt. Bis auf weiteres werden alle Versammlungen unter freiem Himmel, insbesondere alle Umzüge des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, und seiner Unterorganisationen im Stadtbezirk Breslau verboten.

Wenn die Nachbarin staunt

daß Ihnen Ihr Kuchen immer gut gerät, so erzählen Sie ihr, daß Sie nur mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin" nach den schönen Oetker-Rezepten backen. Solch guter Rat wird sich belohnen. Zahlreiche neue Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F.

Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglich. Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschläg. Geschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 6. September.

Auf einem Motorrad soll der Kaufmann K. W. von hier gefahren sein, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein. Er hatte deshalb einen Strafbefehl von 10 Mark erhalten, gegen den er Einspruch erhob. W. behauptete, er sei nicht auf dem Motorrade gefahren, sondern habe es nur geführt. Da diese Behauptung auch nicht widerlegt werden konnte, erfolgte seine Freisprechung.

Eine Zeche von 32,10 Mark machte der Glasschleifer P. P. aus Petersdorf in einem hiesigen Lokale, um dann, als es zum Bezahlen kam, heimlich zu verschwinden. P. hat kürzlich erst eine Strafe wegen Zechprellerei verbüßt. Deshalb lautete das Urteil diesmal auf drei Wochen Gefängnis, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden.

Die übliche Prügelei wegen eines Mädchens entspann sich eines Abends auf der Dorfstraße in Cunnersdorf zwischen jungen Leuten. Ein junger Mann wollte nach einem Vergnügen ein Mädchen nach Hause begleiten, inzwischen war ihm aber schon ein anderer zuvorgekommen. Als der junge Mann, der das Nachsehen hatte, dann den glücklicheren Nebenbuhler auf der Straße traf, war natürlich die Holzerei fertig. Aber nicht nur der junge Mann, der geprügelt hatte, sondern auch sein Freund, der Arbeiter F. P., hatte einen Strafbefehl über 10 Mark erhalten. Da heute festgestellt wurde, daß P. tatsächlich nur unbeteiligter Zuschauer bei der Prügelei war, wurde er auf seinen Einspruch hin freigesprochen. Der junge Mann, der wirklich geprügelt hatte, hat die 10 Mark Strafe bezahlt.

---

dr. Waldenburg, 6. September. Vor dem Schöffengericht fand der Strafprozeß gegen den Reisevertreter Richard Krain aus Bad Salzbrunn statt, der geständig war, falsche Zweimarkstücke angefertigt und in Verkehr gebracht zu haben. Die Falschstücke hatte K. in Gipsformen aus Blei gegossen. Im ganzen sind für etwa 150 Mark falsche Zweimarkstücke in den Verkehr gebracht worden. Mit Rücksicht auf die große Notlage des K. und seiner Familie ließ das Gericht weitgehende Milde walten und erkannte nur auf sieben Monate Gefängnis.

Berlin, 6. September. Unterschlagungen in Höhe von 125 000 Mark führten den Bankbeamten Georg Richter vor das Große Schöffengericht. Richter hatte sich durch seine Tüchtigkeit das größte Vertrauen erworben, so daß ihm sämtliche Auszahlungen übertragen wurden. Neben seiner Tätigkeit im Bankhause beteiligte er sich an einer Metallwarenfabrik. Als dieses Unternehmen nicht recht ging, veruntreute er aus der Kasse der Bank größere Beträge und steckte sie in seine Metallwarenfabrik. Um die Fehlbeträge wett zu machen, versuchte er sein Glück auf der Rennbahn. Als sein Treiben entdeckt wurde, hatte der Fehlbetrag die Höhe von 125 000 Mark erreicht. Der Angeklagte erhielt neun Monate Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

× **Hermann Sudermann** wird am 30. September 70 Jahre alt. Zur Feier des Tages bereiten das Wiener Burgtheater, die Reinhardtbühne und das Deutsche Volkstheater in Wien Neuinszenierungen älterer Bühnenwerke des Dichters vor. Das Burgtheater wird die „Schmetterlingsschlacht" herausbringen, das Deutsche Volkstheater wird „Heimat" geben, während das Stück, das die Reinhardtbühne herausbringt, noch nicht feststeht.

× **Generalmusikdirektor Fritz Busch von der Dresdener Staatsoper** beabsichtigt im Oktober wieder nach Amerika zu reisen, wo er zu Gastspielen eingeladen wurde. In Dresden ist man wenig erbaut davon, daß der musikalische Leiter der Staatsoper schon wieder in der Hauptspielzeit von dannen zieht. Die Beschwerden, die über Buschs Reiselust schon mehrfach im Landtag erhoben worden sind, haben anscheinend nichts gefruchtet.

× **Zum Nachfolger von Björn Björnson** als Intendant des Osloer Nationaltheaters wurde der Chefredakteur des Osloer Dagbladet, Einar Sklavlan, ernannt. Es ist das erstemal in der norwegischen Theatergeschichte, daß ein Journalist Chef der Landesbühne wird. Sklavlan hat sich seit vielen Jahren als Theaterkritiker erfolgreich betätigt.

× **Die Stiftung „Mozarteum" in Salzburg** hat dem Wiener Kammersänger Richard Mayr, der dem Institut seit vielen Jahren in uneigennütziger Weise seine künstlerische Unterstützung hat angedeihen lassen, zu seinem 25jährigen Bühnenjubiläum an der Wiener Oper die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

× **Ein Theaterzwischenfall.** Im Londoner Everymann-Theater kam es vor einigen Tagen zu einem Zwischenfall. Es wurde Strindbergs Tragödie „Der Vater" gegeben. Mitten im Stück schrie eine Dame in einer Loge des ersten Ranges plötzlich: „Aufhören, aufhören, ich kann das nicht länger mit ansehen." Die Vorstellung mußte unterbrochen werden, und die Dame wurde hinausgeführt. Dem Direktor erklärte sie, daß sich in der Handlung auf das Genaueste ihr eigenes Lebensschicksal widerspiegele. Nach einer Pause von wenigen Minuten konnte die Vorstellung weitergeführt werden.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Vereins-Zehnkampfmeisterschaften der Sportler im Bezirk Oberlausitz

finden am Sonntag auf dem Schenckendorffplatze in Görlitz statt. Bis jetzt haben gemeldet: STC Görlitz und Hirschberg, Gelb-Weiß, Polizeisportverein und Laubaner Sportverein. Cherusker ist leider verhindert, da sich die Mannschaften im Manöver befinden. Die Zeit liegt wie folgt fest: 10 Uhr: Diskus, 10,20: Kugelstoßen, 10,40: Weitsprung, 11: Speerwerfen, 11,20: 5000-Meter-Lauf, 14,30: 100-Meter-Lauf, 14,45: 400-Meter-Lauf, 15: Hochsprung, 15,15: 4×100-Meter-Staffel. Der 1500-Meter-Lauf steigt in der Zwischenpause des Handballspiels.

— [Die Graf-Schaffgotsch-Staffel des Warmbrunner Ortsausschusses für Leibesübungen,] die am Sonntag gelaufen wurde, zeigte in beiden Klassen gegen das Vorjahr Verbesserung der Zeit. In der Senioren-Staffel über 10 mal 200 Meter siegte der Warmbrunner Sportverein überlegen in 4 Min. 30 Sek. vor dem Jungstahlhelm mit 4 Min. 44 Sek. und der Deutschen Jugendkraft mit 5 Min. 2⅘ Sek. Die Jugendstaffel über 10 mal 100 Meter wurde gleichfalls eine Beute des Warmbrunner Sportvereins in der guten Zeit von 2 Min. 12 Sek. Zweiter wurde die Deutsche Jugendkraft in 2 Min. 21⅖ Sek, Dritter der Turnverein in 2 Min. 23 Sek. Der Warmbrunner Sportverein errang damit den Pokal des Reichsgrafen Schaffgotsch zum zweiten und den Jugendpokal des Glasschleifermeisters Groß zum ersten Male.

— [Dreitägiger Leichtathletik-Kursus in Görlitz.] Durch Ausfall des Plochkursus am 3. und 4. September ist der Bezirk Oberlausitz nochmals an den S. O. L. V. herangetreten wegen Abhaltung eines solchen möglichst noch vor Beendigung der Saison. Die Zusage liegt jetzt vor, und zwar wird ein dreitägiger Vollkursus auf dem Schenckendorffplatz stattfinden. Als Leiter wurde der Hamburger Sportlehrer Hooke bestimmt. Der genaue Termin liegt noch nicht fest, doch ist die Zeit vom 19. bis 21. September in Aussicht genommen. Sämtliche Teilnehmer erhalten freie Verpflegung und Unterkunft und stehen für diese drei Tage vollständig zur Verfügung des Leiters. Alkohol- und nikotinfreie Einstellung ist Bedingung. Das Tagesprogramm werden wir noch rechtzeitig veröffentlichen; jedoch steht jetzt schon fest, daß neben allen leichtathletischen Uebungen vor allem Zweckgymnastik betrieben werden wird. Die Teilnehmer haben dann die Pflicht, das Gelernte während der Wintermonate in den Vereinen zu verwerten. — Ferner sind noch in der Oberlausitz nachstehende Plochkurse vorgesehen: Am 22. und 23. Oktober in Hirschberg, am 6. und 7. Dezember in Sagan und am 6. und 7. Januar 1928 in Weißwasser. Saganer Sportverein und S. T. C. Hirschberg melden bis zum 9. d. Mts., ob die Kurse dort durchgeführt werden können.

— [Boxtag der Gugali.] Am kommenden Sonntag finden auf dem Sportplatz der Gugali größere Boxkämpfe statt, an denen der deutsche Meister Liebers-Chemnitz, der deutsche Meister von 1926 Volkmer-Berlin und der Polizeimeister Gaikowski vom Polizeisportverein Berlin teilnehmen. U. a. vielen südostdeutschen Boxern sind Leipelt, Bartneck und Heusler aus Breslau verpflichtet worden. Außer den genannten Boxern werden noch zahlreiche Liegnitzer Boxer in den Ring treten, so daß die Veranstaltung aller Voraussicht nach einen interessanten Verlauf nehmen wird. Die Besucher der Box-Veranstaltungen sind diesmal nicht gezwungen, eine Eintrittskarte in die Gugali zu lösen, da der Eingang zum Sportplatz vom Vorderhaag aus stattfindet, wodurch es ermöglicht wird, den Sportplatz zu betreten ohne auf das eigentliche Ausstellungsgelände zu kommen. Die Preise zu dieser Veranstaltung liegen zwischen 1 und 2 Mark, so daß es den weitesten Kreisen ermöglicht wird, diesen interessanten Kämpfen beizuwohnen.

— [Radrennen auf der Berliner Olympiabahn.] In den Dauerrennen, die am Sonntag auf der Olympiabahn zum Austrag gelangten, erwies sich Leddy (Holland) als bester Mann. Er gewann das Memento, ein 70-Kilometer-Dauerrennen, in 1:00.26 vor Lewanow 110 Meter, Saldow 500 Meter, Snock 790 Meter, Paillard 840 Meter und Sawall 1900 Meter zurück. Im Rennen über 30 Kilometer um den Peter-Günther-Erinnerungspreis siegte Sawall in 25:38.3 vor Leddy 5 Meter, Snock 30 Meter, Paillard 370 Meter, Lewanow 510 Meter und Saldow 1820 Meter. — Das Punktefahren für Berufsflieger über 600 Meter gewann Mühlbach mit 28 Punkten in 8:56 vor Blank 16 Punkten, Dobe 10 Punkten und Kuhn 10 Punkten.

— [Der Höhen-Weltrekord Callizos ein Schwindel.] Der französische Flieger Callizo, der dieser Tage einen neuen Welt-Höhenrekord von 13 000 Metern aufstellte, hat jetzt zugeben müssen, daß seine angebliche Leistung auf Schwindel beruht. Der französische Aero-Club hatte nämlich ohne Wissen des Fliegers in dessen Apparat einen zweiten Höhenmesser untergebracht, der nicht 13 000 Meter, sondern nur 4000 Meter zeigte. Callizo gestand ein, während des Fluges den Anzeiger des offiziellen Höhenmessers ausgetauscht zu haben. Wie ihm dies gelang, ohne das amtliche Siegel zu verletzen, dürfte die morgige Verhandlung vor der Berufsorganisation ergeben.

Das Verhängnis derer von Regensperg.

Amerik. Copyright 1923 by Lit.-Bur. M. Lincke, Dresden 21.

22) Roman von Matthias Blank.

Die Gestalt von Frau Ada, in der mit einem Male ein Trotz erwachte, der stärker war als alle Ueberlegung, straffte sich.

„Was?"

Ihre Augen begegneten dabei den seinen.

„Dann wird der Name Regensperg in den Staub gezogen, dann gehört der Reichtum derer von Regensperg nicht mehr Ihnen."

„Wissen Sie, daß solche törichte Drohungen wirkungslos sind? Ich verstehe nichts von all diesem Geschwätz."

„Sie bemühen sich vergebens, die Ruhe zu bewahren. Haben Sie Axel v. Regensperg gefragt, wo er in jener Nacht gewesen ist?"

„Wozu sollte ich ihn fragen? Kann er nicht hingehen, wo er will?"

„Gewiß! Aber daß er in der Nacht, in der Baron Siegmund von Regensperg ermordet worden ist, in dessen Wohnung gewesen ist, daß er dort gerade in jener verhängnisvollen Mitternachtsstunde gewesen und darüber geschwiegen hat und seinen Vetter Anton von Regensperg hat verurteilen lassen, das wird doch für den Staatsanwalt von Interesse sein — zumal durch diese Mordtat gerade Axel das ganze Vermögen des Ermordeten gewann."

Immer hastender hatte Melburne gesprochen; die Worte überstürzten sich rasch.

Und da nun die Anklage in so bestimmten Worten behauptet wurde, da war Frau Ada doch im Erschrecken ein paar Schritte zurückgewichen.

Melburne folgte ihr nach; ganz nahe fühlte sie seine Augen wie die einer Schlange und spürte dabei noch seinen heißen Atem.

„Und daß er an Malesaz jene Summe bezahlte, weil dieser davon weiß und ihn nicht verriet, das ist doch auch interessant. Und wenn ich das alles verrate, dann verliert Axel das Erbe, und Sie auch mit ihm, und er wird dann als Mörder angeklagt und auf Ihnen liegt dann nur noch die Schmach. Das ist es! Und nun antworten Sie! Soll ich vernichten oder schweigen?"

Ganz nahe stand er ihr, daß sein Atem sie streifte. Eine begehrliche, schrankenlose Sinnlichkeit leuchtete in seinen Augen.

Frau Ada ließ die Rechte über ihre Stirn hingleiten, die von kalten Schweißtropfen feucht war. Sie hatte Axel nicht geliebt, wie sie auch Anton nicht geliebt hatte. Sie konnte nicht lieben; sie hatte nur berechnet, sie hatte nur klug sein wollen.

Und nun sollte sie doch verloren haben? Was sollte sie beginnen? Nicht die Sorge für den Gatten kämpfte in ihr, sondern die Gier nach dem Reichtum, den sie würde opfern müssen. Nun wußte ihre Klugheit keinen Weg!

„Ich werde schweigen! Aber nur um den Preis, den ich schon nannte. Frau Ada! Die Begierde in mir haben Sie im Spiel geweckt, und nun müssen Sie den Rausch ertragen. Ich kann schweigen, aber Küsse will ich dafür, Deine Umarmung, Ada —"

Und da griffen auch schon seine Hände nach ihr, da faßten diese ihre schlanke Gestalt und zogen sie an sich heran. Seine Augen beugten sich über die ihren; eine heiße Glut streifte sie.

Doch da wuchs der Widerwille.

Wie auch die Liebe in ihr fremd war, so lebte um so stärker der Stolz in ihr, der sich gegen diesen Mißbrauch der Gewalt auflehnte. Das Bewußtsein von ihrer Schönheit hatte sie diese furchtbare Demütigung noch stärker empfinden lassen, als die Furcht vor einer drohenden Gefahr.

Und da seine begehrlichen Lippen eben die ihren berühren wollten, da hatte sie sich auch schon losgerissen; sie fühlte nur die Schmach. Und da schlug sie mit geballter Faust in sein Gesicht.

Melburne torkelte zurück. Eine Blutwelle übergoß sein Antlitz.

Seine Stimme röchelte heiser: „Das wagten Sie — mir das?"

„Hinaus!"

„Ich kann Sie und ihn zermalmen!"

„Hinaus!"

„Sie werden noch zittern."

„Hinaus!"

„Sie werden noch von mir hören. Und ich will den Schlag rächen."

Krachend fiel die Tür zu.

XXVIII.

Dann aber war auch Frau Adas Kraft gebrochen. Sie sank in einen Stuhl, die Hände hingen ihr schlaff herab, und sie starrte mit irren Augen vor sich hin.

Was sollte nun werden? Würde er seine Drohung auch ausführen? Sie konnte daran nicht zweifeln.

Und was hatte er gesagt? Axel war in der Nacht und in der Stunde, in der Baron v. Regensperg ermordet worden war, in dessen Wohnung gewesen. Und er hatte darüber geschwiegen, er hatte auch noch den alten Diener Malesaz für dessen Schweigen bezahlt; Melburne hatte Axel einen Mörder genannt!

War das denkbar?

Und alles tauchte wieder in der Erinnerung von Frau Ada auf. Der heimliche, nächtliche Besuch des Unbekannten, Axels Erschrecken, das ihr selbst aufgefallen war, und sein erlöstes Aufatmen, als der Tod Anton von Regensperg gemeldet worden war.

Sekunden waren es, in der all das in ihr wieder lebend wurde. Sekunden nur. Da wurde bereits wieder die Tür geöffnet.

„War bei Dir dieser Melburne zu Besuch?"

Eine harte Stimme klang wie ein Vorwurf.

Axel war in das Zimmer getreten. Die starken Adern auf seiner hohen Stirn waren wie im Zorne angeschwollen und gerötet; auch die Brauen hatten sich dicht zusammengeschoben. Die Erregung zitterte in ihm.

Aber als Frau Ada gerade den Mann jetzt vor sich sah, in dem sie alle Schuld an dem soeben Erlebten suchte, da gewann sie auch wieder alle Kraft. Nun mußte sie erst recht stark sein! Sie hatte der Vorwurf in seiner Stimme gehört! Wagte er vielleicht sie anzuklagen?

Ihr Trotz war schon geweckt! Auch ihr Stolz! Und er sollte das wie jener andere fühlen müssen. Ihr war es, als müßte sie nun Abrechnung halten. Sie streckte sich, dabei zwang sie ihre Stimme zu einer gleichgültigen Antwort: „Ja, er ist bei mir gewesen."

„So empfängst Du Besuche, von denen ich nichts wissen soll?"

„Ich hatte nicht gewußt, daß er heute zu mir kommen werde. Und wenn ich es gewußt hätte, so würde ich auch davon geschwiegen haben."

„Und das sagst Du mit solcher Ruhe?"

„Ja, weil Ruhe gerade jetzt sehr notwendig ist."

„Weshalb ist mir dieser Melburne ausgewichen, als wenn ich ihn nicht sehen dürfte?"

„Weil er Dir nicht begegnen wollte!"

„Da er von Dir kam?"

„Ja!"

„Und Du leugnest das nicht?"

„Nein!"

Frau Ada bewahrte ihre Ruhe immer noch; da aber brauste Axel auf; bisher war in seiner Stimme schon das Zittern verhaltener Erregung. Nun konnte er sich nicht mehr beherrschen:

„Und ich soll zu allem schweigen? Du weißt, daß ich gerade diesen hasse. Ich hatte es doch gefühlt, wie Du ihn so oft bevorzugt hast. Und nun empfängst Du ihn noch heimlich! Oh, ich habe es ja längst gewußt, daß ich Dir nichts bin, daß ich ein Narr gewesen, als ich an Deine Liebe geglaubt hatte. Jetzt weiß ich, daß Du nur das Erbe wolltest, nur den Reichtum, der Dir allein begehrlich erschienen war. Wäre er Anton zugefallen, so würdest Du ihn erhört haben."

„Bist Du mit Deinen Anklagen jetzt zu Ende?"

Eine eisige, erstarrende Ruhe klang aus der Frage.

„Nein! Wenn ich Deine Liebe nicht gewinnen und auch nicht erringen konnte, weil Dein Herz die Liebe nicht kennt, so habe ich doch das Recht, Deine Treue zu fordern, so will ich verhindern, daß Du mich betrügst."

„Du wagst diesen Vorwurf wider mich?"

„Habe ich kein Recht dazu, wenn Du heimliche Besuche dieses Melburne empfangen hast?"

„Habe ich seinen Besuch geleugnet?"

„Aber er floh mich!"

„Ich habe nun genug von Deiner Anklage! Du wagst mich der Treulosigkeit zu bezichtigen? Gut! So sollst Du denn die Wahrheit hören. Ja, Melburne ist zu mir gekommen und hat von seiner Liebe gesprochen, hat seine Leidenschaft verraten und mich begehrt. Er hat mich an sich zu reißen versucht und ich habe ihn mit einem Faustschlag abgefertigt."

„Du —"

Axel konnte nicht zweifeln; was sie sagte, war die Wahrheit; und er fühlte sich beschämt, daß er angeklagt hatte, ohne sie zu hören.

„Ja! Das war geschehen!"

„Ada — dann verzeih!"

Aber sie achtete auf die Hand nicht, die sich ihr entgegenstreckte. Sie hatte ja nicht alles gesagt, und nach einer kurzen Pause erklärte sie: „Still! Vielleicht war es doch eine Torheit."

Wie im Traum, wie gedankenversunken, mit leiser Stimme hatte sie das gesagt.

„Ada! Wie kannst Du das denken? So hast Du ihn züchtigen müssen. Und ich selbst werde ihn noch aufsuchen und werde Genugtuung fordern, die er mir nicht verweigern darf."

„Genugtuung!"

Dies Wort klang von ihren Lippen wie ein schrilles, höhnendes Auflachen.

Das hatte Axel gefühlt, der nun erstaunt fragte:

„Du sagst das so seltsam?"

„Weil die Genugtuung nicht nach Deinem Gefallen sein wird."

„Ich verstehe Dich nicht! Sprichst Du im Ernst? Mir ist es.

als redest Du mit einemmal wie eine Fremde zu mir. Ich hatte Dich geliebt. Und für Dich wäre ich wohl vor nichts zurückgeschreckt."

„Willst Du dann nicht auch noch die Schuld auf mich wälzen, daß Du um meinetwillen so gehandelt hast?"

Erst mit diesen Worten fühlte Axel die Anklage, die ihm galt.

„Was? Ich höre, daß irgend etwas hemmend zwischen uns liegt. Aber was ist es? Warum zuerst Dein Spott? Und nun ein Vorwurf?"

„Mit einer Drohung hat er mich zwingen wollen! Und nun wird er die Drohung auch verwirklichen. Mir galt diese nicht. Aber Dir. Um Deinetwillen hätte ich seine Zudringlichkeiten ertragen sollen."

„Um meinetwillen? Ich verstehe Dich immer weniger."

„Weil Du bei Baron von Regensperg gewesen bist in der Nacht, in der Dein Vetter Anton den Mord begangen haben soll. Melburne weiß es, wie er auch weiß, daß Du des alten Malefaz' Schweigen mit dem Ausbezahlen der Erbschaft erkauft hast."

Diese Worte hatten getroffen. Immer mehr war Axel vor Erschrecken zurückgewichen.

Nun lehnte er fast an der Wand; sein Gesicht war so weiß geworden wie die Zimmerdecke. Seine blaugrauen Augen hatten sich zu unnatürlicher Größe geweitet und die Mundwinkel zuckten nervös. Seine Hände hatten sich dabei erhoben, als wollten sie irgend etwas abwehren.

Frau Ada achtete nicht darauf; sie hatte nun zur Anklage die Stimme erhoben. Und nun wollte diese nicht mehr zum Schweigen kommen, nun wurde aller Groll in ihr laut. „Das weiß er, und damit hat er mir drohen wollen. Mit Deiner Schuld hat er meine Hingabe erkaufen wollen. Er weiß ja, daß der Gewinn, den Dir die eine Nacht gebracht hat, mit der Anklage zusammenbrechen mußte. Aber wenn er Dir genommen wurde, dann traf mich das im gleichen Maße. Und so wollte er mich beugen. Und da ich mich nicht beugen wollte, so habe ich Dich damit geopfert, denn seine Genugtuung wird darin bestehen, daß er Dich anzeigen wird."

„Mich?" Wie ein Lallen klang es.

„Ja! Darin wird er seine Genugtuung finden. Ich habe Dich gewarnt. Noch kannst Du fliehen."

„Fliehen? So — so gibst auch Du mich preis?"

„Ich habe nichts gemeinsam mit Dir! Ich wußte nichts von der Tat. Mich kann kein Vorwurf treffen. Aber Du — Du kannst noch fliehen!"

„Warum? Du sprichst wie er, der mich anklagt."

„Ich selbst sah jenen nächtlichen Besuch, ich selbst habe in Deinem Gesicht das Erschrecken gelesen, als ich einmal von Malefaz gesprochen habe."

„Das also ist gekommen! Und Du bist die erste, die mich den Mörder nennt."

„Ich habe das Wort nicht gebraucht."

„Aber in jedem Deiner Vorwürfe war es zu hören. Ja, ich habe an Malefaz das Geld gezahlt, damit er schweige, ich bin in jener Nacht dort gewesen, ja — —"

Da unterbrach sie ihn: „Ich will Dein Geständnis nicht hören! Rette Dich! Ich werde schon selbst für mich sorgen!"

Mit dieser Erklärung verließ sie das Zimmer und ließ Axel allein. Sie hatte ihn damit verurteilt.

Axel machte noch ein paar Schritte gegen die Tür zu, die sich hinter ihr geschlossen hatte; seine Lippen öffneten sich, dann rief er keuchend ihren Namen: „Ada!"

Aber er erhielt keine Antwort mehr. Er blieb allein. Kraftlos war sein rechter Arm gesunken, die Hand tastete nach einer Stütze, klammerte sich an die Tischkante, und dann blickte Axel mit starren Augen vor sich hin.

Sie hatte ihn verurteilt. Das furchtbare Wort „Mörder" war nicht über ihre Lippen gekommen, aber die Anklage hatte ihn doch mit aller Schwere getroffen.

Mörder — Mörder — —

Das klang immer in seinen Ohren nach.

„Ja — ja — alles war so, wie sie es gesagt hatte; er war in jener Nacht dort gewesen, um Mitternacht, und der alte Diener hatte ihn dabei gesehen. Er hatte darüber geschwiegen und dem alten Diener dann für sein Schweigen die Summe ausbezahlt, die für ihn im ersten Testament genannt worden war.

Aber den Mord hatte er nicht begangen, den Mord nicht!

Doch wer sollte jetzt noch an ihn glauben, da nicht einmal Frau Ada an ihn glauben wollte?

Sie hatte ihn schon verurteilt. Den Weg zur Flucht hatte sie ihm gewiesen.

Aber Melburne? Wer war er, daß er das alles wußte? Und wenn nun die Anklage sich gegen ihn richtete, wenn nun von ihm Rechenschaft verlangt wurde, wer würde denn jetzt noch an ihn glauben? Hatte die sich nicht zuerst von ihm gewandt, die doch als erste an seiner Seite stehen sollte?

So war es doch so, was Ena wie vorahnend gesagt hatte, daß von diesem Geld kein Glück kommen könne.

Ihm hatte es kein Glück gebracht! Ihm hatte der Reichtum nur die Gewißheit gebracht, daß die Liebe, an die er geglaubt, nur ein Wahn gewesen war.

Aber auch seine Erfindung hatte er nicht mehr durchführen können; es war gewesen, als wäre mit dem Reichtum in seinem Besitze seine Arbeitskraft gelähmt worden.

Nein, das Erbe, das mit einem Verbrechen auf ihn übergegangen war, war kein Glück geworden.

Vielleicht hatte Ena das gleiche erleben müssen? Sollte er nicht daran glauben, da von ihr nicht die kleinste Nachricht mehr gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Wie „Metropolis" gedreht wurde.

Von Karl Freund.

Mit der technischen Verfeinerung der Filmkunst haben die Kameramänner, die den Film „drehen", immer mehr an Bedeutung gewonnen. In dem von der Parufamet verliehenen Ufa-Großfilm „Metropolis", der am 9. September in den „Kammerspielen" in Hirschberg zur Erstaufführung gelangt, hat der Kameramann Karl Freund technische Meisterleistungen und wahre Lichtwunder vollbracht. Er verrät hier einige Geheimnisse und erzählt, „wie es gemacht wurde".

Wir drehten, wir drehten . . . Die Zeit verflog, und plötzlich war der Film fertig! So einfach erscheint mir jetzt die jahrelange angestrengte Arbeit an „Metropolis". In glühender Hitze, in eiskaltem Winter standen wir in dem Atelier . . .

Wochenlang lebten wir auf dem Wasser, als die Ueberschwemmung gedreht wurde . . . Tagelang schlossen wir kein Auge, weil wir nächtliche Freilichtaufnahmen hatten . . . Und dies alles scheint mir jetzt so einfach, so selbstverständlich, so mühelos . . .

Und nur, wenn jemand an mich die Frage richtet: Herr Freund, wie haben Sie das gemacht? (Und wer richtet nicht an einen Kameramann diese Frage?) kommen mir die ungeheuren technischen Schwierigkeiten, die wir: Fritz Lang, mein Kollege Günther Rittau und meine Wenigkeit, bekämpfen mußten, in den Sinn.

Wie es gemacht wurde? . . .

Bevor ich aus der Schule plaudere, muß ich betonen, daß nicht alles Trick ist, was so erscheint. Im Gegenteil. Einen guten Trick darf das Publikum als solchen gar nicht empfinden. Die Riesenmaschinen von Metropolis explodieren in der Wirklichkeit, und unter der Hexe Maria wurde richtiges Feuer angezündet, nicht zu sprechen von den hunderten Spielszenen, die selbstverständlich ohne jedwede Tricks aufgenommen wurden.

Unser Film hieß aber Metropolis! Und in dieser Zukunftsstadt mußten die technischen Erfindungen gezeigt werden, die unser Zeitalter noch nicht kennt. Diese konnten ohne technische Kniffe, d. h. Tricks, wohl nicht aufgenommen werden.

So das Fernseh-Telephon!

Es war nicht so einfach, hier gleich eine bildhaft gelungene Lösung zu geben und zu zeigen, wie der Herr von Metropolis (Alfred Abel) mit dem ersten Maschinisten eine erregte Debatte per Fernseh-Telephon führt. Dazu haben wir zuerst den Maschinisten aufgenommen, dann dieses Bild rückwärts durch einen Vorführungsapparat auf die Mattscheibe des Fernsehers projiziert. So erhielten wir die verblüffende Wirkung und lösten die Frage des Fernsehens auf die einfachste Art, — die wir allerdings den Ingenieuren nicht zur Nachahmung empfehlen möchten, da sich hier doch einige Schwierigkeiten ergeben dürften.

Vielleicht das meiste Kopfzerbrechen machte uns der Turmbau zu Babel. Da sollte eigentlich gar kein technischer Kniff gebraucht werden. Wir benötigten aber 6000 kahlgeschorene Menschen. Alle Mühe der Hilfsregisseure waren umsonst. Kein Schauspieler wollte für eine Szene seine Haare opfern. Schließlich bekamen wir doch 1000 Arbeitslose zusammen, die sich zum Kahlscheren bereit erklärten. Es war nun alles recht schön, aber wir hatten nur 1000 Leute und gebraucht hatten wir 6000. Wir halfen uns so, daß wir diese 1000 sechsmal hintereinander aufnahmen und die sechs Teilbilder zu je 1000 Personen ergaben auf dem fertigen Negativ 6000 Leute.

Noch schwieriger war es mit den Apparateinstellungen. Für die Ueberschwemmungsszene ließen wir nach biblischem Vorbild für Roß und Reiter, alias Kameramann, Beleuchter usw. ein Floß, auf das wir natürlich auch unsere Scheinwerfer mitnahmen, bauen. Ueberhaupt mußte ich, so schwer es mir auch bei meinen Proportionen fiel, in den unmöglichsten Stellungen herumkrabbeln und drehen. Unter der Erde, über der Erde, von unten, von oben, auf dem Boden liegend, den Federapparat vor dem Gesicht . . .

Wie es gemacht wurde? Ich weiß es wirklich nicht. Vielleicht so, wie wir es taten . . .

Das Waschen der Haare

mit einer Lösung von 10 Gramm Lavarensalz ist zugleich eine bewährte Haarpflege. Schon nach einmaligem Waschen zeigt sich das Haar in blendender Fülle, geschmeidig und locker. Jeder Frau kann ein Versuch nur dringend geraten werden. Für Kinder genügen kleinere Mengen. Man benutzt für die Kleinen das Streu-Lavaren, das nur 60 Pfg. kostet, aber für wenigstens 10 Waschungen ausreicht. Lavarensalz erhält man in jeder Drogerie.

Bunte Zeitung.

Nochmals ein Ozeanflug.

Notsignale des Fliegers.

△ **Newyork, 7. September.** (Funkm.)

Der Flieger Bertaud ist am Dienstag nachmittag mit seiner Maschine „Old Glory" in Old Orchard im nordamerikanischen Staate Maine zu seinem Ozeanflug Amerika — Rom aufgestiegen. Der Start verlief glatt. Das Flugzeug wurde zuletzt um 5,57 Uhr früh englischer Zeit von einem Dampfer etwa 500 Kilometer östlich der Küste von Neufundland gesehen. Eine im Laufe des Spätvormittags eingegangene Meldung berichtet, daß zwei Dampfer „Carmenia" und „Lapland" den internationalen Hilferuf S-O-S, der von der „Old Glory" gefunkt worden ist, aufgefangen haben. Auch der Passagierdampfer „Transylvania" hat Notsignale aufgefangen. Die „Old Glory" soll demnach etwa 600 Kilometer von dem amerikanischen Festlande entfernt gewesen sein. Der Wind ist nach Westen gerichtet.

Der neue Funker für Koennecke.

≡ **Magdeburg, 7. September.** (Drahtn.) Koennecke hat den hiesigen Funker Robert Merche, der ein Landsmann Koenneckes ist, gebeten, ihn auf seinem Ozeanflug zu begleiten. Merche hat zugesagt und wird sich heute im Flugzeug nach Köln begeben.

Großfeuer in einer Sägemühle.

Bautzen, 7. September. (Drahtn.) In Neukirch am Hohwald wurde am Dienstag abend die große Sägemühle von Richter mit umfangreichen Nebengebäuden durch Großfeuer vollständig zerstört. Auf den Holzlagerplätzen befanden sich bedeutende Vorräte, die den Flammen reiche Nahrung gaben. Außer den Holzvorräten wurden noch große Mengen Stroh und Heu vernichtet. Infolge des scharfen Windes sprangen die Flammen auch auf den angrenzenden Wald über und es gelang den zahlreich erschienenen Feuerwehren nur mit Mühe, durch rasches Bäumefällen und Gräbenziehen einen größeren Waldbrand abzuwenden.

Juwelendiebstahl im Autobus.

⊙ **Berlin, 7. September.** (Drahtn.) Schwer bestohlen wurde am Dienstag der Vertreter einer Pariser Brillantenfirma. Er hatte aus Paris eine Juwelensendung im Werte von 45 000 M. erhalten und wollte sie hiesigen Juwelieren vorlegen. Die Wertsachen trug er in einem Etui in seiner Mappe. Er fuhr mit einem Autobus zur Ecke Unter den Linden-Friedrichstraße. Als er dort die Sendung einem Juwelier zeigen wollte, entdeckte er, daß das Etui aus der Mappe verschwunden war. Es hatte Brillanten in allen Größen bis zu 4½ Karat enthalten.

Schießerei in einem amerikanischen Anwaltsbureau.

△ **Newyork, 7. September,** (Drahtn.) Als fünf Männer im Bureau eines Rechtsanwaltes im neunten Stock eines Gebäudes eine Sitzung abhielten, zog einer von ihnen plötzlich eine Pistole und begann zu schießen. Zwei Rechtsanwälte sprangen aus dem Fenster, um den Kugeln zu entgehen. Einer war sofort tot, der zweite wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Ein dritter Teilnehmer an der Sitzung brach in seinem Stuhl, von zwei Kugeln in die Brust getroffen, tot zusammen, während der vierte, der nach dem Lift eilte, vor der Tür tot zusammenstürzte. Der Täter ist flüchtig. Es wird angenommen, daß Vermögensstreitigkeiten der Anlaß der Schießereien waren.

** **Der Flug um die Erde.** Die amerikanischen Flieger Schlee und Brock sind mit ihrer Maschine „Stolz von Detroit" in Kalkutta in Hinterindien am Dienstag gelandet und nach Rangoon weitergeflogen. Die bisher zurückgelegte Strecke beträgt schon etwa 12 000 Kilometer..

* **Einer, der sich um der Wissenschaft willen hinrichten lassen will.** Der dänische Schriftsteller Thorkil Barfod erklärt in der Kopenhagener Zeitung „Politiken" seine Bereitwilligkeit, sich von den amerikanischen Behörden im elektrischen Stuhl hinrichten zu lassen, damit die in der letzten Zeit in ganz Skandinavien mit großer Aufregung erörterte Frage einwandfrei geklärt werden könne, ob die elektrisch Hingerichteten nur einen Scheintod erleiden und erst unter dem Messer des sezierenden Arztes getötet werden, oder ob der elektrische Stuhl faktisch durch augenblickliche Tötung eine so humane Tötungsart darstellt, wie es von amerikanischer Seite behauptet wird. Barfod knüpft an sein durchaus ernst gemeintes Angebot eine Reihe von Bedingungen, hauptsächlich die, daß amerikanische und europäische Wissenschaftler und Aerzte der Hinrichtung beiwohnen und zu dem Zeitpunkt, wo sonst die Obduktion einsetzen würde, alle erdenklichen Wiederbelebungsversuche machen sollen, bis das Leben wieder eingekehrt oder der Tod einwandfrei erwiesen sei.

* **Der züchtige Generaldirektor.** Vor dem Handelsgericht in Kopenhagen wurde die Frage entschieden, ob der Chef einer Firma das Recht habe, sich in Fragen der Bekleidung der bei ihm angestellten Damen einzumischen. Eine junge Kontoristin mit dem berühmten Namen Asta Nielsen, die in Kopenhagen bei einer Motorimportgesellschaft angestellt war, verlangte von der Gesellschaft 380 Kronen Schadenersatz, weil sie an einem Sonnabend des Juli mit der Begründung aus dem Kontor verwiesen worden war, ihr Kleid sei unanständig und errege Aergernis. Gleichzeitig war ihr angedroht worden, daß der Generaldirektor Bloch sie an die frische Luft befördern werde, wenn sie am nächsten Montag wieder sich in demselben Kleid auf ihrem Kontorplatz einfinden werde. Bei der Gerichtsverhandlung führte der Anwalt des Beklagten aus, der Direktor habe nur einen Witz gemacht, als er Fräulein Nielsen angedroht habe, sie an die frische Luft zu setzen. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärte aber demgegenüber Bloch, es sei ihm mit der Drohung völlig ernst gewesen. Wenn es so weiter ginge, so wisse er nicht, in welchen Anzügen die jungen Damen demnächst auf ihren Kontorplätzen erscheinen würden. Der Richter wandte sich daraufhin an die junge Dame, die dasselbe Sommerkleid wie an jenem Sonnabend trug und fragte sie, ob sie denn nicht ein anderes Kleid besitze, worauf er zur Antwort erhielt, daß es an dem damaligen Sonnabend außerordentlich heiß gewesen sei, und daß sie nur dieses Sommerkleid besäße. Alle ihre übrigen Kleider seien aus Wolle. Als dann aber der Direktor bemerkte, daß auch die übrigen Kleider der jungen Dame so dünn seien, daß man sie als durchsichtig bezeichnen müsse, kam es zu einer erregten Szene. Mit lauter Stimme erklärte die junge Dame, der Direktor habe sie sogar als halb nackt bezeichnet. Sie wisse jedoch sehr gut, was der Grund des ganzen Streites gewesen sei: nämlich die Frau Direktor Bloch .... Das Richterkollegium zog sich schließlich zurück und verkündete: Wohl könne ein Direktor verlangen, daß seine Kontordamen anständig angezogen seien, aber in diesem speziellen Falle könne das Gericht dem Direktor nicht zustimmen. Im Gegenteil es müsse nach eigenem Augenschein feststellen, daß das Kleid der jungen Dame durchaus anständig anzusprechen sei. Der Direktor wurde also verurteilt, der jungen Dame eine Entschädigung zu zahlen.

* **Ein Polizist ermordet seinen Schutzbefohlenen.** Vor kurzem wurde in dem Mosholu-Tunnel von Newyork der Kraftwagen des Bauingenieurs J. H. Pratt bewegungslos stehend aufgefunden. Ueber dem Steuerrad lehnte der Führer und Besitzer, durch den Kopf geschossen. Eine Summe von 4700 Dollars (gegen 20 000 Mark), die Pratt kurz vorher von seiner Bank erhoben hatte, um die Arbeiter zu bezahlen, fehlte. Die angestellten Nachforschungen nach dem Mörder des Ingenieurs hatten ein überraschendes Ergebnis. Während der letzten Woche hatte sich Pratt stets, wenn er zur Lohnzahlung fuhr, von einem Polizisten, dem 25 Jahre alten Daniel Graham, begleiten lassen. An dem Mordtage hatte Graham Unwohlsein vorgeschützt und sich vom Dienst dispensieren lassen. Es fanden sich aber Zeugen, die gesehen hatten, wie Graham den Wagen des Ingenieurs Pratt, mit dem er ja gut bekannt war, auf dessen Fahrt zur Lohnzahlung auf der Straße anhielt und, nach einigen gewechselten Worten, zu Pratt in den Wagen stieg. Er muß dann den Ingenieur im Mosholu-Tunnel an einer einsamen Stelle erschossen haben, worauf er mit dem Gelde flüchtete. Auf Grund der belastenden Zeugenaussagen wurde Graham unverzüglich verhaftet.

* **Der noble Rockefeller.** Der alte John D. Rockefeller, der sich bekanntlich mit Ford in den Titel des reichsten Mannes der Welt teilt, ist seit langem bekannt und noch mehr berüchtigt wegen seiner Trinkgelder. Er liebt es, einem dienstbaren Geist, dem er seine Dankbarkeit in klingender Weise ausdrücken will, ein funkelnagelneues Zehn-Cent-Stück in die Hand zu drücken, und glaubt mit diesen 42 Pfg. genug getan zu haben. Kürzlich aber hat er einen ganz ungewöhnlichen Beweis von Freigebigkeit gezeigt, den die Newyorker Blätter in gebührender Weise mitteilen. Der greise Dollarkönig fuhr in seinem Kraftwagen nach Newyork, als ein anderes Auto bei einer Kreuzungsstelle das Haltesignal überfuhr. Der dort postierte Schutzmann Leroy Sproul sprang auf das Trittbrett seines Wagens, der der nächste war, und forderte den Chauffeur auf, den Uebeltäter einzuholen, damit er ihn verhaften könne. Nach einem Wortwechsel wandte sich der Fahrer zu Rockefeller, der sagte: „Fahrt los!" Sein Auto holte auch das andere bald ein, und als Sproul den anderen verhaftete, bedankte er sich vorher bei Rockefeller. Da kam der große Augenblick. Rockefeller sagte: „Einen Augenblick" und händigte dem Schutzmann — fünf neue Zehn-Cent-Stücke ein. Dieses Geschenk von einem halben Dollar war so ungewöhnlich, daß die amerikanische Presse jetzt von dem „noblen" Rockefeller spricht.

* **Eheverbot für Offiziere.** Das chilenische Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Offiziere der chilenischen Armee unter Hauptmannsrang nur in ganz besonderen Fällen heiraten dürfen. Die Notwendigkeit, Eheschließungen der Offiziere nach Möglichkeit einzuschränken, wird damit begründet, daß sich die Pflichten eines Soldaten mit denen eines Ehemannes nicht vereinbaren lassen.

** **Meuterei in einem Erziehungsheim.** Am Sonntag entstand unter den Zöglingen des Erziehungsheimes Berlinchen (Neumark) eine Prügelei. Als Diakon Arndt den Streit schlichten wollte, wurde er von den Zöglingen mit Eisenstangen angegriffen und schwer verletzt. In der Nacht zum Montag flüchteten 15 Zöglinge mit Rädern der Aufsichtsbeamten. Am Morgen drangen Zöglinge in die Geschäftszimmer ein, zerstörten die Akten, zerschlugen sämtliche Fensterscheiben und vernichteten die Wirtschaftsvorräte. Als die Polizei erschien, wurde sie mit Knüppeln und Stangen empfangen, so daß von Soldin aus Landjäger zu Hilfe gerufen werden mußten. Auch die Feuerwehr aus Berlinchen erschien mit ihrem Schlauchwagen, um sich an dem Kampfe gegen die Meuterer zu beteiligen. Die Feuerwehr begann sofort zu spritzen, worauf sich zehn Zöglinge überreden ließen, ins Geschäftszimmer zu kommen, da sie einsahen, daß ihre Lage unhaltbar war. Sie wurden verhaftet und dem Amtsgericht in Berlinchen zugeführt. Daraufhin konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Anstalt steht unter Bewachung der Landjägerei.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge: Nach Westen drehender Wind, vorübergehende Bewölkungszunahme, vereinzelt auch Niederschläge, späterhin etwas kühler.

Hochgebirge: Nach Westen drehender Wind, Bewölkungszunahme, vereinzelt auch etwas Regen, späterhin kälter.

In den Sudetenländern herrschte vor einer Störungsfront, die sich Mittwoch morgen von der Schweiz über Nordwest-Deutschland nach Island erstreckte, kräftige Föhnlage. Die Störung, die sich ostwärts bewegt, wird von etwas kühleren maritimen Luftmassen begleitet. Auch in Schlesien wird es bei ihrem Durchgang zu vorübergehender Bevölkungszunahme und vereinzelt auch zu Niederschlägen kommen.

Letzte Telegramme.

Die kommenden Kabinettssitzungen.

⊙ **Berlin**, 7. September. Wie die Blätter erfahren, erscheint es ausgeschlossen, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann schon am Freitag nach Berlin wird kommen können, um an der Kabinettssitzung am Sonnabend teilzunehmen. Vorausgesetzt, daß die Lage in Genf es dem Minister erlaubt, am Sonnabend abzureisen, kann er vielleicht am Montag oder Dienstag in einer neuen Kabinettssitzung seine Stellung zum Ausdruck bringen. Am Freitag dieser Woche wird sich eine Kabinettssitzung mit den Besoldungsfragen beschäftigen.

Der deutsch-belgische Meinungsaustausch über die Franktireurfrage.

⊙ **Berlin**, 7. September. Wie den Blättern mitgeteilt wird, sind auf die Initiative Belgiens hin neue Besprechungen über die Untersuchung der Franktireurfrage eingeleitet. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen. Sollte man sich über eine gemeinsame Erklärung einigen, so würde diese und die Frage des Zeitpunktes ihrer Veröffentlichung erst noch den Ministerien in Berlin und Brüssel vorgelegt werden.

Keine schwarz-weiß-rote Fahnenschleife Hindenburgs.

⊙ **Berlin**, 7. September. Die Nachricht, daß der Reichspräsident einer Jugendvereinigung in Zehlendorf ein schwarz-weiß-rot gerändertes Fahnenband gestiftet hat, ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, nicht zutreffend.

Die Völkerbundsversammlung.

✕ **Genf**, 7. September. Der belgische Außenminister Vandervelde hat den Antrag auf Aussprechung der Wiederwählbarkeit Belgiens auf weitere drei Jahre gestellt. Nach Wiederaufnahme der Generaldebatte trat der finnische Delegierte Erich entschieden für den holländischen Vorschlag ein. Auch der lettländische Außenminister Chielens äußerte sich ähnlich wie Erich zu Gunsten einer Wiederaufnahme der Gedankengänge des Genfer Protokolls. Besonders vom Standpunkte der kleineren Staaten und hier wiederum der Randstaaten sei die Verwirklichung jener Gedankengänge von größter Bedeutung.

Der schwedische Außenminister Loefgren empfahl im gleichen Sinne wie seine Vorredner eine Völkerbundspolitik, die in der Abrüstung gipfeln und ausgesprochen zu diesem Zweck einen allgemeinen und endgültigen Akkord aus der Versammlung hervorgehen lassen müsse, der sich sowohl auf die politischen Garantien, wie auf die Bereitschaft zum Abbau der wirtschaftlichen Rüstungen beziehen müßte. Er richtete einen Appell in dieser Beziehung besonders an die Wirtschaftlich-Starken.

Börse und Handel.

Mittwoch-Börse.

⊙ **Berlin**, 7. September. Nach den gestrigen Kurseinbußen war im heutigen Vormittagsverkehr eine weitere schwache Stimmung vorherrschend. Auf den Hamburger Plätzen sollen größere Angebote vorgelegen haben, so daß die Kurse bis 5 Prozent unter den gestrigen Schlußkursen gesprochen wurden. Trotzdem man also mit einer schwachen Börse rechnen mußte, war, wie uns bestätigt wird, eine offizielle Stützungsaktion nicht geplant. Da aber die Banken von sich aus zu den ersten Kursen in einigen, ihnen nahestehenden Werten eingriffen, zeigte sich eine ganz ungleichmäßige Kursfestigung. Hier schritt aber die Spekulation zu Deckungen, so daß die in geringem Maße herauskommende Ware aufgefangen wurde und keine stärkeren Kursrückgänge zu verzeichnen waren.

Auch das Ausland soll einige Aufträge vorgelegt haben, es dürfte sich in erster Linie um holländische Deckungen handeln.

Sogar an den einzelnen Märkten ist die Tendenz, wie schon anfangs erwähnt, nicht einheitlich. So sind z. B. Bemberg zum ersten Kurs 6 Prozent niedriger, sollen aber im Verlaufe 9 Prozent anziehen. Glanzstoff dagegen setzten schon im Anfang 5½ Prozent höher ein, um im Verlaufe weitere 5 Prozent zu gewinnen.

Auch am Kali-Markte lagen z. B. Salzdethfurt 3½ Prozent höher, während Westeregeln 3 Prozent niedriger eröffneten. Sehr große Bewegung haben Spritwerte aufzuweisen, Ostwerte eröffneten 7 Prozent höher und zogen unter Schwankungen weiter an. Schultheiß, die heute morgen bis 370 heruntergesprochen worden waren, bewegen sich um 385.

Im Zusammenhang hiermit hatten Mitteldeutsche Kreditbank größeres Geschäft und stiegen bis 225.

Auch im Verlaufe war die Stimmung allgemein beruhigter und die Kurse zogen überwiegend um einige Prozente an.

Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft weiter in engen Grenzen. Anleihen unwesentlich verändert, von Ausländern bosnische Renten und Bagdad 1 und 2, dagegen schwächer Mexikaner anziehend.

Am Geldmarkt ist bei unveränderten Sätzen eher eine kleine Entspannung festzustellen. Tagesgeld 6½ bis 8 Prozent, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ Prozent. Warenwechsel etwa 6⅛ Prozent. Auch der Privatdiskont ist bei ziemlichem Angebot mit 5⅞ Proz. festgesetzt worden.

*

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 7. September 1927

	6. 9.	7. 9.		6. 9.	7. 9.
Hamburg. Paketfahrt	141,25	140,00	Ges. f. elektr. Untern.	253,00	253,00
Norddeutscher Lloyd	141,50	140,25	Görlitz. Waggonfabr.	21,63	21,00
Allg. Deutsche Credit	140,50	139,50	F. H. Hammersen . .	158,50	156,00
Darmst. u. Nationalb.	218,00	217,00	Hansa Lloyd	42,00	35,00
Deutsche Bank . .	158,00	155,00	Harpener Bergbau .	194,50	191,50
Diskonto-Ges. . . .	151,00	150,50	Hartmann Masch. . .	25,88	25,13
Dresdner Bank . .	156,00	158,50	Hohenlohe-Werke .	22,00	22,00
Reichsbank	166,13	171,00	Ilse Bergbau	248,00	248,00
Engelhardt-Br. . . .	214,50	208,00	do. Genuß	121,00	120,00
Schultheiß-Patzenh.	881,75	885,00	Lahmeyer & Co. . .	164,00	165,25
Allg. Elektr.-Ges. .	174,75	173,00	Laurahütte	81,25	79,25
Jul. Berger	266,25	270,00	Linke-Hofmann-W.	—,—	—,—
Bergmann Elektr. .	182,00	179,00	Ludwig Loewe & Co.	255,00	255,00
Berl. Maschinenbau	131,88	127,00	Oberschl.Eisenb.Bed.	88,25	88,00
Charltbg. Wasser .	133,00	134,75	do. Kokswerke	96,50	94,63
Chem. Heyden . . .	122,00	122,13	Orenstein & Koppel	127,25	125,00
Contin. Caoutschouc	113,25	110,75	Ostwerke	359,00	361,38
Daimler Motoren . .	110,63	109,00	Phönix Bergbau . .	107,00	109,00
Deutsch Atl. Telegr.	106,75	102,00	Riebeck Montan . .	159,50	159,50
Deutscher Eisenhand.	81,50	81,00	Rütgerswerke . . .	89,75	90,50
Donnersmarckhütte .	114,00	—,—	Sachsenwerke . . .	—,—	110,63
Elektr. Licht u. Kraft	196,00	196,25	Schles. Textil . . .	95,50	95,50
I. G. Farben	277,00	275,13	Siemens & Halske .	273,75	272,50
Feldmühle Papier .	201,00	196,75	Leonhard Tietz . .	149,00	143,50
Gelsenkirchen.Bergw.	147,50	147,50	Deutsche Petroleum .	76,00	68,00

*

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 8. September. 1 Dollar Geld 4,200, Brief 4,208, 1 englisches Pfund Geld 20,414, Brief 20,454, 100 holländische Gulden Geld 168,30, Brief 168,64, 100 tschechische Kronen Geld 12,448, Brief 12,468, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,20, Brief 59,32, 100 schwedische Kronen Geld 112,74, Brief 112,96, 100 Belga (500 Franken) Geld 58,405, Brief 58,585, 100 schweizer Franken Geld 80,99, Brief 81,15, 100 französische Franken Geld 16,46, Brief 16,50.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er, große 94,00, kleine 100,—.

Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 46,90—47,10, große polnische Noten 46,85—47,25, kleine 46,70—47,10.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 7. September. Die heutige Produktenbörse verkehrte in unveränderter, teilweise etwas festerer Haltung. Die Umsätze bewegten sich bei schwachem Angebot in mäßigen Grenzen. Die Zufuhren von Brotgetreide waren bei Weizen ausreichend, bei Roggen recht schwach. Weizen konnte seinen Preis behaupten. Roggen wurde höher bezahlt. Gute Sommergerste, die sich als Braugerste eignet, war wenig vorhanden. Mittelgerste lag ruhig. Wintergerste gut beachtet. Hafer matt und im Preise weichend. Roggenmehl fest und höher bezahlt.

Oelsaaten lagen bei schwachem Angebot fast geschäftslos. Raps lag freundlicher und zeigten Käufer hauptsächlich für bessere Qualitäten mehr Interesse. Die Preise konnten sich gut behaupten. Leinsamen fester, war in besserer Ware schwer zu beschaffen. Hanfsamen geschäftslos. Senfsamen matt. Mohnsamen wenig gehandelt, ruhig.

Hülsenfrüchte zu Speisezwecken ruhig. Viktoriaerbsen und kl. Erbsen gefragt. Bohnen, weiße in guter Ware gefragt. Wicken und Ackerbohnen ruhig. Peluschken wenig gefragt. Lupinen wenig beachtet und geschäftslos.

Am Klee- und Sämereimarkte war die Stimmung ruhig und die Umsätze gering. Inkarnatklee neuer Ernte wurde etwas gehandelt. Futtermittel lagen fest, bei gut behaupteten Preisen. Kleien und Oelkuchen fest.

Rauhfutter bei reichlichem Angebot matt. Stroh billiger erhältlich. Heu sehr ruhig.

Kartoffeln bei starkem Angebot ruhig und im Preise nachgebend.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kg. 27,20, Roggen 71 Kg. 25,80, Hafer 19,60, Braugerste 25, Wintergerste 21,50, Futtergerste 21,50. Tendenz: Bis auf Roggen ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39, Roggenmehl 37,50, Auszugmehl 44. Tendenz: Roggenmehl fest.

Oelsaaten (100 Kilo): Winterraps 28, Leinsamen 37, Senfsamen 35, Blaumohn 79. Tendenz: Ruhig.

*

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 7. September 1927.

Der Auftrieb betrug 931 Rinder, 1007 Kälber, 533 Schafe, 3557 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

	RM. 31. August	RM. 7. Septbr.
Ochsen		
a) vollfl. ausgem. höchster Schlachtwert 1. jüngere	56—59	56—59
2. ältere	56—59	56—59
b) sonstige vollfl. 1. jüngere	44—48	44—48
2. ältere	44—48	44—48
c) fleischige	28—34	28—34
d) geringgenährte	— —	— —
Bullen		
a) jüngere vollfl. höchster Schlachtwert	56—61	56—61
b) sonstige vollfl. oder ausgemästete	46—50	46—50
c) fleischige	35—40	35—40
d) geringgenährte	— —	— —
Kühe		
a) jüngere vollfl. höchst. Schlachtwert	53—56	53—56
b) sonstige vollfl. oder ausgemästete	41—45	41—45
c) fleischige	27—32	27—32
d) geringgenährte	18—22	18—22
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfl. ausgemästet höchster Schlachtwert	56—60	56—60
b) vollfleischig	45—50	45—50
c) fleischige	35—40	37—40
Fresser		
Mäßig genährtes Jungvieh	40—45	40—45
Kälber		
a) Doppellender bester Mast	— —	— —
b) beste Mast- und Saugkälber	71—76	75—80
c) mittlere Mast- und Saugkälber	62—66	66—70
d) geringe Kälber	50—53	55—58
Schafe		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	— —	— —
1. Weidemast	— —	— —
2. Stallmast	55—60	56—61
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	43—46	43—47
c) fleischige Schafe	31—36	31—36
d) gering genährte Schafe	— —	— —
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	68—70	72—74
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	68—70	71—73
c) „ „ v. ca. 200—240 Pfd. „	67—69	68—72
d) „ „ v. ca. 160—200 Pfd. „	64—66	66—68
e) fleischige „ v. ca. 120—160 Pfd. „	60—62	62—65
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	— —	— —
g) Sauen	58—63	60—65

Geschäftsgang: Kälber gut, sonst mittel.

Der Ueberstand: 15 Rinder, 8 Schafe, 30 Schweine.

Berlin, 6. September. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 261—266, Sept. 276,5—276,75, Oktober 276, Dezember 275,5, ruhig; Roggen, märk. 240—244, September 250,75—250,5, Oktober 245,5, Dezember 242—242,5 u. B., ruhig; Sommergerste 220—266, neue Wintergerste 206—212, still; Hafer, märk. 192—210, September 208, Dezember 210 matter; Mais 126—127, ruhig; Weizenmehl 34,5—37,5, matt; Roggenmehl 32,25—34, matt; Weizenkleie 15,75, ruhig; Roggenkleie 15,25—15,5, ruhig; Raps 295—305, ruhig; Viktoriaerbsen 44—50, kleine Speiseerbsen 22—27, Futtererbsen und Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—23, Wicken 22—24, Rapskuchen 15,8—16,2, Leinkuchen 22,6—23,1, Sojaschrot 20,1—20,6, Kartoffelflocken. 23—23,5.

*

Bremen, 6. September. Baumwolle 24,52, Elektrolytkupfer 126,25.

Ueber die Wirtschaftslage im Riesengebirge

im Monat August gibt die Industrie- und Handelskammer Hirschberg wieder den üblichen Bericht heraus. Danach war in der Leinenindustrie in allen Abteilungen der Beschäftigungsgrad ausreichend, doch sind die Preise für Garne und Gewebe ungenügend. Die Rohstoffpreise sind unverändert hoch geblieben. Auch die neue Flachsernte wird darin kaum einen Wandel schaffen, weil die Vorräte aus alten Ernten völlig in den Konsum übergegangen sind. Das Mißverhältnis zwischen den hohen Rohstoffpreisen und den zu niedrigen Garn- und Warenpreisen muß ausgeglichen werden.

In der Metallindustrie hat sich die Wirtschaftslage nicht geändert.

In der Kalk- und Dolomitindustrie zeigte die bereits in der zweiten Hälfte des Juli geringere Nachfrage nach Baustückkalk einen gewissen Rückgang der Bautätigkeit, welcher einen derartigen Umfang bis jetzt annahm, daß nicht nur die alljährlich in der Sommerzeit festzustellende Abschwächung der Kalkbezüge infolge Beendigung der Hochbauten im Frühjahr als Grund hierfür gelten kann, sondern, wohl durch die Lage auf dem Geldmarkt bedingt, eine entschiedene Einschränkung und Zurückhaltung in der Aufnahme neuer Bauten anzusehen sein dürfte. — Infolge der verspäteten Ernte durch die dauernden Regenperioden setzte auch der Bezug von Düngekalk für die Landwirtschaft ungleich später ein, als in anderen Jahren, so daß bis in das letzte Augustdrittel hinein durch Ausbleiben von Düngekalkaufträgen die Kalkwerke erheblich schwächer beschäftigt waren und einen Teil ihrer Betriebe stillegen mußten. — Da die Sommerlieferungen in Kalkrohsteinen für die Zuckerfabriken zu deren nächster Kampagne zur Zeit auch nachlassen, kann mit der Restlieferung erst im Herbst nach dem Ausfall der Rübenernte begonnen werden. — Auch in der niederschlesischen Dolomitindustrie zeigte sich eine gewisse Abschwächung bei dem Bezug der Stahlwerke von Sinterdolomit gegenüber den Vormonaten.

Im Fourage-, Getreide-, Kartoffel- und Düngemittel-Handel hat sich, nach dem die Erntearbeiten ziemlich beendet sind, das Geschäft etwas belebt. Die Landwirte zögern in Erwartung höherer Getreidepreise immer noch mit den Verkäufen. Bei den Mühlen und Händlern lagern daher zur Zeit nur geringe Bestände. Die Preise für neues Brotgetreide sind fast die gleichen als die der alten Ernte. Dagegen liegt der Preis für neuen Hafer etwa 2 Mark für den Zentner niedriger als die Preise für alten Hafer. — Der Handel mit Rauhfutter bleibt weiter still. Heu ist kaum abzusetzen. Kartoffeln sind ebenfalls wenig gefragt. Schlesien wird voraussichtlich eine gute Kartoffelernte haben. Der Preis für Kartoffeln ist daher erheblich zurückgegangen. Nach Düngemitteln besteht wieder einige Nachfrage, aber nur gegen Kredit. Die Landwirte haben ja den Dünger für das vergangene Frühjahr noch nicht bezahlt. — Die allgemeine Geschäftslage bleibt nach wie vor sehr schwierig. Die Geldeingänge sind immer noch sehr gering und die Steuern werden immer drückender.

Das Geschäft in Textilwaren war im abgelaufenen Monat wenig lebhaft. Die Textilwarenindustrie ist gut beschäftigt und teilweise noch auf längere Zeit mit Aufträgen versehen. — Die Preise für Fertigfabrikate sind infolge dauernden Steigens der Rohmaterialienpreise und der erhöhten Löhne wegen stetig anziehend.

Im Lebensmittel-Einzelhandel bewegte sich der Geschäftsgang im August ziemlich in den gleichen Grenzen wie im August des vorigen Jahres. Höhere Umsätze waren leider nicht zu erzielen. In einigen größeren maßgebenden Geschäften waren sogar niedrigere Umsätze wie im vorigen Jahre.

Der Absatz der Spirituosen war mäßig. Die Fruchtpreß-Kampagne ist im Gange. Die Ernte an Himbeeren und Heidelbeeren ist mittelmäßig ausgefallen und die Preise für die Beeren sind verhältnismäßig hoch.

Der Gesamtverlauf der Breslauer Herbstmesse ist als gute Mittelmesse zu bezeichnen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Textilmesse leidlich abgeschnitten hat, wobei immer zu berücksichtigen ist, daß Breslau einen großen Teil seines Hinterlandes verloren hat und infolge der erneuten Zollerhöhungen der polnischen Regierung mit Einkauf aus Polen so gut wie gar nicht zu rechnen ist. Auch die alte Kundschaft aus Ostoberschlesien, die immer noch starke Beziehungen zum Breslauer Großhandel und der Schlesischen Fabrikation hatte, ist diesmal fast völlig ausgeblieben. Einigen Ersatz bot recht erheblicher Zuspruch aus der Tschechoslowakei, doch waren diese Käufer meist weniger auf die Textilmesse eingestellt, als auf die in der Fachausstellung für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe ausgestellten technischen und maschinellen Einrichtungen für Hotel- und Gastwirtschaftsbetriebe. Hier sind gute Geschäfte in derartigen Ausrüstungen, namentlich auch für Küchen-, Wäschereianlagen und Kühlanlagen gemacht worden. Ein überaus lebhaftes Geschäft entwickelte sich in den verschiedensten Musikinstrumenten. Firmen aus Leipzig, Berlin, Liegnitz und Breslau konnten hier über gute Abschlüsse berichten. Die Zahl der Aussteller war etwa ⅓ größer als bei der Frühjahrsmesse. die Zahl der Besucher überstieg die der Frühjahrsmesse um das Doppelte.

Hauptschriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz" J. V.: Paul Keppler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel, Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horatz. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	5.	6.
Elektr. Hochbahn	97,00	97,00
Hamburg. Hochbahn	84,00	84,50
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	141,00	139,00
Berl. Handels-Ges.	237,00	234,50
Comm.- u. Privatb.	168,75	165,00
Mitteld. Kredit-Bank	224,00	218,00
Preußische Bodenkr.	130,00	129,00
Schles. Boden-Kred.	133,00	129,00
Schiffahrts-Akt.		
Neptun, Dampfsch.	147,00	140,00
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—
Hambg. Südam. D.	216,00	214,00
Hansa, Dampfsch.	221,00	219,00
Allg. Dtsch. Eisenb.	81,50	81,50
Brauereien.		
Reichelbräu	319,00	315,00
Löwenbräu-Böhm.	295,00	270,00
Industr.-Werte.		
Berl. Neurod. Kunst	111,00	112,50
Buderus Eisenw.	105,00	101,88
Dessauer Gas	189,50	183,25
Deutsches Erdöl	146,75	141,00
dto. Maschinen	85,75	82,25
Dynamit A. Nobel	137,00	131,88
D. Post- u. Eis.-Verk.	44,50	—
Elektriz.-Liefer.	179,00	172,00
Essner Steinkohlen	154,25	153,50
Felten & Guill	133,50	130,13
G. Genschow & Co.	77,00	77,50
Hamburg. Elkt.-Wk.	163,00	160,00
Harkort Bergwerk	30,00	20,25
Hoesch, Eis. u. Stahl.	167,25	161,75
Kaliwerk Aschersl.	166,75	162,00
Kleckner-Werke	148,00	145,00

	5.	6.
Köln-Neuess. Bgw.	163,00	158,00
Mannesmannröhr.	163,38	159,75
Mansfeld. Bergb.	120,25	118,50
Rhein. Braunk.	238,00	234,00
dto. Stahlwerke	162,00	178,18
dto. Elektrizität	139,75	155,00
Salzdetfurth Kali	202,00	228,00
Schuckert & Co.	284,00	191,00
Accumulat.-Fabrik	165,00	163,50
Adler-Werke	107,00	100,25
Berl. Karlsr. Ind.	76,50	74,00
Bingwerke	20,50	20,00
Busch Wagg. Vrz.	94,25	92,00
Fahlberg List. Co.	131,00	127,00
Th. Goldschmidt	125,50	124,00
Guano-Werke	103,00	99,00
Harbg. Gum. Ph.	86,00	86,75
Hirsch Kupfer	107,00	104,00
Hohenlohewerke P	22,75	22,00
C. Lorenz	117,00	118,00
J. D. Riedel	60,00	58,75
Sarotti	181,00	175,25
Schles. Bergbau	122,00	121,00
dto. Bergw. Beuthen	165,25	164,00
Schubert & Salzer	342,00	340,00
Stöhr & Co. Kamg.	145,75	146,00
Stolberger Zink	219,00	210,00
Tel. J. Berliner	84,75	80,50
Vogel Tel.-Draht	106,50	104,00
Braunkohl. u. Brik.	185,00	185,00
Caroline Braunkohle	202,00	199,00
Chem. Ind. Gelsenk.	76,00	75,75
dto. Wk. Brockhues	85,25	85,00
Deutsch. Tel. u. Kabel	109,88	108,00
Deutsche Wolle	56,00	55,00
Eintracht Braunk.	166,25	162,00
Elektr. Werke Schles.	155,00	152,00
Erdmannsd. Spinn.	118,00	118,00

	5.	6.
Fraustädter Zucker	170,00	—
Fröbelner Zucker	90,25	90,00
Gruschwitz Textil	105,00	101,00
Heine & Co.	71,50	69,00
Körtings Elektr.	122,25	120,00
Leopoldgrube	100,00	91,50
Magdeburg. Bergw.	110,00	107,00
Marie, kons. Bwg.	—	—
Masch. Starke & H.	82,00	—
Meyer Kauffmann	84,25	84,25
Mix & Genest	142,00	142,00
Oberschl. Koks-G.	74,75	73,25
E. F. Ohles Erben	40,25	41,75
Rückforth Nachf.	98,00	95,00
Rasquin Farben	107,25	—
Ruscheweyh	143,00	141,75
Schles. Cellulose	156,50	—
dto. Elektr. La. B	167,50	165,00
dto. Leinen-Kram.	88,00	85,00
dto. Mühlenw.	66,75	—
dto. Portld.-Zem.	205,00	200,00
Schl. Textilw. Gnße.	—	—
Siegersdorf. Werke	108,00	107,88
Stettiner El. Werke	—	—
Stoewer Nähmasch.	64,50	62,00
Tack & Cie.	116,00	115,00
Tempelhofer Feld	93,00	91,00
Thüringer Elektrizität u. Gas	150,00	150,00
Varziner Papier	137,00	130,50
Ver. Dt. Nickelwerke	173,50	170,00
Ver. Glanzst. Elberfd.	657,00	648,00
Ver. Smyrna-Tepp.	135,50	135,00
E. Wunderlich & Co.	—	140,00
Zeitzer Maschinen	169,50	167,00
Zellst. Waldh. VLa B	97,25	97,25
Vers.-Aktien.		
Allianz	288,00	283,00
Nordstern Allg.-Vers.	82,00	82,50

	5.	6.
Schles. Feuer-Vers.	75,00	74,00
Viktoria Allg. Vers.	2250,0	2250,0
Festverz. Werte.		
4% Elis. Wb. Gold	3,60	3,55
4% Kronpr.-Rudlfsb.	7,20	7,30
4% dto. Salzkagutb.	3,25	3,20
Schles. Boden-Kreditb. S. 1-5	—	—
5% Bosn. Eisenb. 1914	34,38	33,38
4, 3½ % Schles. Rentenbr.	16,25	15,75
Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 8	98,75	98,75
Prov. Sächs. ldw. dto. 8	98,75	98,75
Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Rm. 3	100,40	100,40
dto. dto. dto. dto. Rm. 5	100,60	100,60
dto. dto. dto. dto. Rm. 2	80,50	80,50
Schles. Bdkred. Gold-Kom. Rm. 1	2,31	2,31
dto. Landwirtschaftl. Hogg. 5	8,11	8,05
Dt. Ablös.-Schuld		
Nr. 1-60000	55,30	55,25
oh. Auslos.-Recht	14,00B	14,00B
7% Pr. Centr.-Bod.		
Goldpfandbriefe	99,00	99,00
6% dto.	94,50	94,00
7% Pr. Centr.-Bod.		
Gold.-K.-Schuldv.	98,00	98,00
4% Oester. Goldrente	—	—
4% dto. Kronenrente	2,30	2,30
4½% dto. Silberrente	4,80	—
4% Türk. Adm.-Anl. 08	8,00	8,63
4% dto. Zoll-Oblig.	13,00	13,00
4% Ung Goldrente	25,88	26,00
4% dto. Kronenrente	2,20	2,25
4% Schles. Altlandschaftl.	16,40	16,45
3½% dto. dto.		
4% Schl. Ldsch. A	16,30	16,45
3½% » C		
3% » D		
Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. R. 4	106,50	106,50
dto dto. dto. R. 1	87,00	87,00

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

29. Ziehung — 5. Klasse.

18. Tag — 6. September.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 Mk.: 8630.
2 Gewinne zu 5000 Mk.: 314 190.
6 Gewinne zu 3000 Mk.: 115 285 178 066 339 044.
6 Gewinne zu 2000 Mk.: 33 206 105 278 332 632.
32 Gewinne zu 1000 Mk.: 43 564 43 921 45 646 94 417 135 694 160 753 166 925 168 413 171 746 184 462 227 444 245 475 257 525 271 309 275 062 282 656.
82 Gewinne zu 500 Mk.: 3025 4862 16 937 20 249 28 634 32 451 34 680 34 740 54 178 57 872 60 886 71 084 74 844 88 611 90 209 106 474 111 077 112 647 135 297 150 152 153 065 154 959 185 530 194 389 210 153 211 792 212 181 215 904 216 500 219 608 222 102 227 168 235 692 249 484 266 710 283 212 292 588 300 785 325 471 346 721 349 718.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 5000 Mk.: 246 479.
12 Gewinne zu 3000 Mk.: 56 496 69 657 114 551 142 634 250 344 274 444.
18 Gewinne zu 2000 Mk.: 27 529 33 615 81 632 89 721 97 607 145 095 165 793 203 586 231 364.
28 Gewinne zu 1000 Mk.: 14 117 66 727 96 435 112 061 125 906 140 690 182 083 188 159 245 346 265 139 301 677 318 847 331 135 343 934.
70 Gewinne zu 500 Mk.: 3554 13 336 19 291 26 050 47 285 53 073 56 635 61 441 65 898 70 331 79 164 91 353 96 607 98 680 99 396 102 623 104 653 115 792 115 806 126 470 127 254 129 025 129 583 143 792 182 376 217 114 235 033 281 377 290 252 293 030 303 685 325 178 330 654 336 420 337 410.

SCHÜRZEN Dinoff

Henko
Wasch- und Bleich-Soda
macht hartes Wasser weich!

Ein wirklich gutes **Piano** können Sie bei mir schon mit mon. Rat. von 25—50 Mk. erwerben.
1 Harmonium spottbillig zu verkf.
G. Berthold, Ob.-Schreiberhau, R. Bergstraße, Tel. 33.

Dreschmaschinen-Zentrifugen-Oel
Kreuz-Drogerie.

8—10 Zentner **gesundes Heu** sofort zu verkaufen.
Kriegel, Schildau (Bober), Bahnhof.

Brief-Umschläge
mit Firmendruck u. ohne Druck :: zum Wiederverkauf :: gibt billig ab
Bote a. d. Riesengeb.

Hafer
kaufen jeden Posten
Oscar May & Sohn, G. m. b. H., Spediteure, Promenade 37.

Anzugstoff
(auch f. D.-Kostüm), Reisedecke (Auto), H.-Garderobe, Zylinderhut u. a., verkauf.
Fichtestraße 20, p., l.

Für die uns anläßlich unserer

~ Vermählung ~

in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Gratulationen lagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Bruno Schindler und Frau Else
geb. Hoffmann.

Hindorf, im September 1927.

Montag nachmittag 3¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden meine gute Frau, unsere Mutter, Schwester, Tante, Schwieger- und Großmutter

Emilie Scholl
geb. Albrecht.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Ludwig Scholl als Gatte
nebst Kindern.

Hirschberg, den 6. September 1927.

Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Gnadenkirchhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied an den Folgen einer schwer. Operation unsere liebe

Jugendfreundin

Ida Günther

im blühenden Alter von 20 Jahr.

Der Verstorbenen werden wir über ihr Grab hinaus stets ein treues Andenken bewahren.

Die erwachsene Jugend von Mauer.

Mauer, 6. 9. 1927.

Zurückgekehrt

Dr. Chaussy.

Die nächste **Geschlechtsberatung** der Landesversicherung findet ausnahmsweise am Donnerstag, den 8. Septbr., 11½ Uhr statt.

Klavier-Stimmungen
und Reparaturen

jeder Art übernimmt zur fachmänn. Ausführg.

Kurt Abel, Klaviertechn. u. Stimmer,
Teleph. 442. **Markt 16.** Teleph. 442.

Kuchenbleche, Backformen
Backhauben.
Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

---

mit dem Doppelschrauben-Dampfer

»OCEANA«

(Sonder-Touristendampfer)

Vom Januar bis Mai 1928

Von Hamburg über die Atlantischen Inseln durch das westliche Mittelmeer nach Genua
Große Orientreisen und Osterfahrt

Dampfer »Oceana« ist der einzige deutsche Dampfer, der lediglich zu Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See verwendet wird. Das Schiff führt nur I. Klasse

Weitere Mittelmeerfahrten mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer »Reliance«

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAPAG

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

Vertretung in **Hirschberg i. Schl.**

Carl Pohl, Lichte Burgstraße 22

Benützen Sie

für Ihre Bankgeschäfte die
Bank aller Kreise des Mittelstandes
die

Genossenschaftsbank zu Hirschberg

e. G. m. b. H. am Markt

Tiroff

Spezial-Damenstrumpf Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Möbel-Müller,
Markt 16.
Gr. Auswahl. Spiegel.

Dame, 45 Jhr., evg., schuldl. gesch., mit schön. 4-Z.-Heim — später 10 000 M Vermögen — sucht gebildeten

Lebensgefährten

in gesichert. Position. Lehr., Beamt. bevrz. Angeb. unt. **O 278** an den „Boten".

Bess. Hausangestellte, Ende 20, blond, ev., sehr solide u. wirtschaftl., mit schöner Wäscheaussteuer, — Nähkenntn. — sucht die Bekanntsch. ein. netten Herrn, evtl. Witwer m. Kind, zwecks späterer

Heirat

Angebote unter **M 276** an den „Boten" erbeten.

Nehme ein

Kind

oder ältere Person in Pflege, wenn 400 **Mark auf 1 Jahr geliehen werden.** Sich. vorhanden. Angeb. unt. **B 266** an den „Boten" erb.

Zur Miterziehung

nehme ich 1 o. 2 schulpflicht. Knaben in gute Pension. Lehrer i. R. **Fricke, Liegnitz,** Schubertstraße 7, II.

Junger, schwarzer

Kater

Sonntag entlaufen. Abzugeben geg. Bel. **Stonsdorfer Str. 23.**

Zurück!

Dr. Berg

Bahnhofstraße 58,
Telephon 766.

Wer ert. jg. Bankbeamt. in d. Abendstunden gründl. Unterricht in der **englischen Sprache?** Gefl. Ang. m. Preisangabe unt. **O 256** an den „Boten" erb.

Klavier

zu mieten gesucht. **Lehrerin Schmude,** Berthelsdorf Nr. 87.

Vom 1. 10. ab keine Geschäftsaufsicht

Konkurs-verhütung

daher nur mögl. durch „Vergleichsverfahren". Die schwierige Vorbereitung des Verfahrens besorge ich durch Prüfung des Status, Verhandeln mit d. Gläubigern usw. u. Stellg. der richtigen Anträge.

Rechtsbeistand
G. Schönbrunn,
Hermsdorf, Kynast,
Gerichtsweg Nr. 16,
langjhr. Konkursverw

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, d. 9. Sept., mittags 12 Uhr, versteigere ich in Boberröhrsdorf, „Gasthof z. Halben Meile“:
1 Nähmaschine;
nachmitt. 4 Uhr, in Grunau, Versammlgs.-ort, Brauner Hirsch:
1 Bohrmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.
Teichler,
Vollziehungsbeamt.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, d. 9. September cr., sollen um 3,30 Uhr nachm. in Neu-Flachenseiffen folgende Gegenstände öffentl. meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:
1 Zentrifuge Diabolo,
6 Stege Seife,
2 Blechkannen m. Zentrifugenöl,
1 leichter Kastenwagen,
1 Paar Ernteleitern,
1 Kartoffelpflug u.a.m.
Bleiterversammlung i. Gasthaus
Lähn, den 7. Sept. 27.
Rosemann,
Obergerichtsvollz.

Oeffentl. Ziehung unwiderruflich 15.—17. September im Meistersaal, Berlin, Köthener Str. 38, unter notarieller Leitung u. Aufsicht d. Polizeipräsidiums

Deutsche Luftfahrt Lotterie

18124 Gewinne und 2 Prämien im Werte v. Mark
210000
Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte von Mark
100000
Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von Mark
50000
2 Hauptgew. im Werte von je M.
30000
2 Prämien im Werte von je M.
20000
usw. usw.
Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Einzellos M. 1.—
Doppellos M. 2.—
Porto u. Liste 35 Pf. extra
5 Einzellose 5 M.
5 Doppellose 10 M.
einschl. Porto u. Liste
erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. Nach außerhalb gegen Nachnahme od. Einzahlg. auf Postscheckkonto.
A. MOLLING, Berlin W 8
Unter den Linden 3 a.
Postscheckkonto Berlin 26 328.

Gr. Küchentisch und Riegal zu verkaufen. Böhm, Boberberg 6.

Zwangsversteigerung
Freitag, d. 9. Sept. 1927, vorm. 11 Uhr, w. ich in Warmbrunn, Gasth. Schles. Adler, anderorts gepfändet:
2 Regulatoren, 1 Silberkasten (½ gr. Mess., ½ gr. Gabeln, ½ gr. Löffel, ½ kl. Löffel) 1 Chaiselong. m. Plüschdecke, 1 Spiegeltoilette, 1 Futterschwein etwa 1½ Zentner
öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. versteigern.
Spiller,
Ober.-Ger.-Vollz. in Hirschberg i. Rsgb.

Wegesperrung.
Wegen Brückenbau wird der öffentl. Weg von Boberstein nach Lomnitz über die sog. Zehnmark für Fuhrwerk auf ca. 14 Tage gesperrt. Umleitung über Schildau.
Boberstein, 5. 9. 1927.
Der Amtsvorsteher.

ELEKTROPAN
ALFR. JENSCH
HIRSCHBERG i. RGB.
Wilh.-Str. a. Stadttheater.
Telephon- und Klingelanlagen Alarmanlagen
TEL. 504

Kleinerer, gebraucht.
Geldschrank
oder Kassette, zum Verschließen v. Geschäftsbüch. z. kf. ges. Angeb. unt. **C 245** an den „Boten“ erb.

Frisch eingetroff.:
Feinste schlesische
Preißelbeeren
Pfd. 45 Pfg., 10 Pfd. 4,30,
schlesische
Tomaten
Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 2,50 M,
Fr. Korsetzky
Warmbr. Str. 7.

Großer Füllofen
tadellos erhalt., umzugshalb. zu verkf. Bes. 10—6 Uhr.
Fischer, Bergstr. 2.

Vor dem Umzug
verk. neue, gut gearb.
Plüschsofas, 78 M.,
Stoffsofas, 50 M.,
Chaiselongues
von 32 M. an.
Dunkle Burgstraße 3, im Tapeziergeschäft.

KLEIDER, MÄNTEL
enorm billig
RAHMER, Zelderhaus, 2 Tr.

Langholz- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 15. September cr., von vorm. ½11 Uhr ab, sollen im **Hotel „Silesia“,** in **Petersdorf i. Rsgb.,** öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. **Aus dem Revier Ludwigsdorf.** (Hinterrevier) Totalität.
   473,91 fm Nadelholz Langholz in 5 Losen,
   49,5 rm Nadelholz Langmeter in 2 Losen,
   236,— rm Nadelholz Brennholz
   2,— rm Laubholz Brennholz in 6 Losen.
2. **Aus dem Revier Schneegruben.** Totalität.
   466,5 rm Nadelholz Brennholz
   31,— rm Laubholz Brennholz in 13 Losen.
3. **Aus dem Revier Petersdorf.** Totalität.
   234,5 rm Nadelholz Brennholz
   31,— rm Laubholz Brennholz in 11 Losen.

Das Holz ist entrindet und mit Rinde gemessen. Losverzeichnisse gegen 50 Pfg für Langholz und Langmeter und 50 Pfg. für Brennholz durch die Oberförsterei.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf i. Rsgb.

Freiwillige Versteigerung.
Heute Donnerstag, den 8. d. Mts., vormitt. 10 Uhr, w. ich in der Auktionshalle am Torberg:
1 Piano, kreuzsaitig, schwarz,
sehr gut erhalten, meistbiet. versteigern.
Otto Lohde, beeid. Aukt. u. Taxat. Tel. 862.

Jagd-Verpachtung.

Am **12. September 1927, vormitt. 10 Uhr,** werde ich im hiesigen **„Gerichtskretscham“** die **Gemeindejagd** auf die Dauer von 6 Jahren, und zwar vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1933, öffentlich meistbietend **verpachten.**

Das Jagdgebiet umfaßt ca. 289 Hektar Wald und Acker und liegt in 700 Mtr. Höhe in den Vorbergen des Riesengebirges. Rot- und Rehwild. Von Liebau mit Postauto zu erreichen.

Hermsdorf städt.,
den 5. September 1927.
Der Jagdvorsteher.
Scholz.

Wellblech-Schuppen,
ca. 3×5 Meter, zu **kaufen** gesucht.
Angebote erbittet
Oskar Klein, Petersdorf i. Rsgb.,
Tiefbaugeschäft,
Fernsprecher 104.

Gut erhaltenes
Klavier
b. Barzahlg. zu kf. gesucht. Ang. unt. **C 267** an d. Boten.

Ein zweirädriger
Handwagen
zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorfstraße 117.

„Was —? Sie — und 50 km zu Fuß . . . .?“
„Tja, Fräulein — macht „Lebewohl“*—!“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien sicher zu haben bei: Bahnhof-Drogerie, Bolkenhainer Str. 12, Drog. am Markt Ed. Bettauer, E. Korb & Sohn, Langstr. 14, Drogerie zum gold. Becher, G. Stüwe, Filiale Warmbrunn

---

Erdbeerwein
hochfeine
Dessertware
empfehlen
Gebrüder Cassel
Aktien-Gesellschaft
Markt 14
Greiffenberger Str. 20/22

Extra billig. Angebot! Weg. Renovierg. verkaufe folgende gute u. Waren spottbillig:
1 Hausuhr (große Standuhr) M 95,
1 Salonuhr mit Doppelschlag M 25,
1 Kuckucksuhr M 12,
1 Herrenfahrrad (kompletl) M 75,
1 Damenfahrrad (komplett) M 80,
und anderes mehr, alles mit Garantie!
H. Seibt, Uhrmach., Altkemnitz i. Rsgb.

Starke junge Rebhühner,
Riesen-Solo-Tafel-**Krebse**
Schellfisch, Kabeljau, neue Schotten-Heringe, frische Ananas,
Pfd. 1,25.
Johannes Hahn.

Gebrauchten
Photogr. Apparat
10×15 cm, preiswert abzugeben.
Pinoff.

Verkaufe bis Sonntag (11.)
gebr. Vertiko,
Speiseschrank,
Küchenbüfett,
Küchen- und Ausziehtisch
Bronsdorf 225 bei Baberhäuser.

Piano und Flügel,
neu u. gebr., billig zu verkauf. und zu vermieten.
B. Guder,
Klavierstimmer,
Schmiedeberg. Str. 20

Geldverkehr

1500-2000 Mk.
für 2 Jahre b. guten Zinsen gesucht. Sich. vorhanden.
Angeb. unt. **U 217** an den „Boten“ erb.

Welcher Geschäftsm. braucht
4000 R.-Mark
Bin Selbstverleiher. Kein Agent. Anträge unter **L 253** an den „Boten“ erbeten.

---

100 Mark
v. Selbstgeb. sofort zu leihen ges. bei guten Zinsen und Sicherheit.
Angeb. unt. **N 255** an den „Boten“ erb.

6500 M.
zur Ablösung einer Grundschuld als 1. Hypothek gesucht.
Angeb. unt. **A 265** an den „Boten“ erb.

Darlehn u. Hypothek. erhalt. Sie geg. Sich. durch **Willy Berndt, Blumendorf, Rsgb., 60,** Rückporto.

Hypothek
in Höhe von **5—7000 RMk.** auf 1. Stelle auf städt. Bäckereigrundstück gesucht.
Gefl. Angebote unt. **L 275** an d. Boten erbeten.

Suche
Landwirtschaft,
18 bis 20 Morgen, Schönauer oder Hirschberger Kreis. Genaue Angaben.
Angebote unter **M 254** an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Kapitalisten u. Effektenbesitzer!

36%

Jahreszinsen, regelmäßig monatlich auszahlbar, gewährt einwandsfrei schon seit 15 Jahren, weltbekannte Lombard- und Lagerspeicherei mit Depostrecht, auf Einlagen von 1000 Mk. aufwärts, bei völlig risikoloser, mehrfach. Sicherstellung. Kein Verkauf od. Besitzwechsel bei Effekten usw. Gefl. Anfrag. von nur Selbstreflektanten, bei Gewährleistung strengster Diskretion, unter **B E 5168** an **Rudolf Mosse, Breslau**, zur Weiterbeförderung.

Verkaufe mein

Gasthaus mit Land

im Kreise Lauban, m. leb. u. tot. Inv. Anz. 10 000 Mark. Angeb. unt. **V 240** an den „Boten" erb.

Landgut,

Brandstelle, 60 Mrg., gt. Acker u. Wiese, 2 Mg. Fichtenwald, e. Streifen direkt am Bahnh. gel., besond. geeign. f. Fabrik, Erholungsheim o. tüchtigen Landwirt, verk. oder verpachtet **P. Baier, Crommenau i. Rsgb.**, Rückporto erbeten.

Zu verkaufen:

Gut

800 Mg., Anz. 50 000 M
100 Mg., Anz. 15 000 M
38 Mg., Anz. 12 000 M
28 Mg., Anz. 6 000 M.

Landschmiede

Anzahlung 5000 Mk. **Alde, Hennig b. Lauban**

Hirschberg. Verkaufe

Einfamilienhaus

4 (5) Zimmer, Stallgebäude u. Schupp., 2 Mrg. Land, alles umzäunt, ruhigste Lage. Preis 14 b. 7,5 Hypoth. Evtl. sofort freiwerdend. Angeb. unt. **G 271** an den „Boten" erb.

Verk. Landwirtschaft p. 25 Mg., eben, Anz. 6—8000, **1 Geschäftsh.** m. reichl. Wohng. Anz. 8—10 000, **1 Landhaus**, 8 Mrg., **1 Jagd**, 815 Mrg., **1 Lastwagen** in gt. Zustande. b. Sich. a. Kred. **Willy Berndt, Blumendorf, Rsgb.**, 60 Rückporto.

Suche freundliches

Landhaus

evtl. m. Laden und mindest. 4 beschlagnahmefr. Zimmern u. Küche, Obst- u. Gemüsegarten in Geschäftslage an Bahnstation in belebtem Orte b. 4—5000 RM. Anzahl. zu kaufen. Angeb. unt. **B 200** an den „Boten" erb.

Suche einfaches

Landhaus

i. Geb. mit ca. 6 Zimm. u. Garten, f. Sommergäste geeign., zu kaufen. Ang. m. Prs. unter **P 257** a. d. „Boten".

Suche Landhaus

m. Stallg., elektr. Licht. gr. Gart. od. anschl. Acker. Bis 3000 M. Anzahlung. Ang. unt. **1504** an **Ann.-Exp. H. Weiß, Liegnitz.**

Gasthaus

von zahlungsf. Käufer sofort zu kauf. gesucht. Ausf. Angeb. m. Prs. und Anzahlung unter **E 269** an den Boten erbeten.

Tiermarkt

Absatzferkel

in jeder Größe, nur von best., kontrollierten Leistungsrassen, per Pfd. 1 bis 1,20 Mark. **Lehngut Haynvorwerk** bei **Spiller.**

Schöne Ferkel

hat abzugeben. **E. Meuzel, Seidorf Nr. 56.**

Pony-Gespann

schöner Rappen, 1,50 groß, gut und sicher, mit **leichtem Dosado-Wagen und Geschirr** billig zu **verkaufen.**

Hausknecht,

Seifersdorf bei Lauban

Schöne

Absatzferkel

aus feiner alt. Meißener Zucht, verkauft **Rittergut Berthelsdorf.**

Von heute ab steht ein Transport jung.

Nutz- u. Zugkühe

bei mir zum Verk., auch sind 8 schwarzbunte Kühe dabei. **Robert Brückner, Schreibendorf, Rsgb.**

Eine hochtragende, starke, rotbunte

Zugkuh

steht zum Verkauf **Landhaus a. Stirnberg Brückenberg, Rsgb.**

Eine gute

Nutzkuh

steht zum Verkauf. **Adolf Berlt, Gerichtskretscham Matzdorf.**

Stellenangebote männliche

Wer Stellung sucht

in Land. oder Gutshaush. als Hausdame, Gutssekretärin, Haustochter, Kinderfräulein Stütze, Wirtschafterin, Köchin, Hausmädchen oder dergl., wolle Adr. mit Rückporto einf. u. „Landwirtschaft" **Breslau postl. Postamt 3.**

Jüngeren

Schuhmacher-Gehilfen

stellt ein **P. Klose, Hirschberg,** Bolkenhainer Str. 7.

Junger, arbeitsfreudiger, ehrl., nücht.

Kellner

der sich vor keiner Arbeit scheut, w. z. sofortigen Antr. in Alleinstellung von mittl. Hot. in Prov.-Stadt gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. **D 268** an den „Boten" erb.

Schuhmachergef.

sucht **Talke,** Schuhmachermeister, **Stonsdorf i. Rsgb.**, Maß- u. Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb.

Suche sofort einen

Herren- u. Damen-Friseur.

Antritt kann sofort erfolgen. **Friedrich Tietze, Ostritz i. Sa.,** Klosterstr. 18.

Suche bald einen tüchtigen

Fleischergesellen

Emil Hoffmann, Fleischermeister, **Langenöls 130.**

Sofort tüchtigen

Gesellen

für Bäckerei gesucht. **Zimmermann, Rabishau.**

Aelterer

Brot- u. Weißbäck.

wird in meisterlosen Betrieb gesucht. Angeb. m. Zeugniss. unt. **L 187** an den „Boten" erbeten.

Zwei tüchtige

Zementarbeiter

firm in Anfertigung von Zementdachstein. Rohren usw. f. dauernd nach mein. Filiale Seitendorf a. d. Katzbach gesucht. **Paul Ermann,** Maurermeister, **Leipe. Telephon 19.**

Zwei tüchtige

Tischlergesell.

stellt sofort ein **Rudolf Böbel,** Tischlermeister, **Streckenbach,** Post Ketschdorf.

8-10 Steinspalter

sowie einen

Schmied

stellt für Agnetendorf auf längere Dauer noch ein **Georg Schwarzbach,** Tiefbau-Unternehmg. **Schmiedeberg i. R.**

Einen jüngeren

Schmiedegesellen

sofort f. dauernd ges. **Rüffer, Seiffersdorf.**

Existenz!

Wer Lust hat, **Zigarren** an Private zu verkaufen, sende sein Lichtbild, Zeugnisse und Lebenslauf mit Rückporto ein. Gewähre nach 4 Wochen Probezeit **fest. Gehalt.** Radbesitzer mit Kaution bevorzugt. — Angebote unter **G 249** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

Achtung!

Lebensversicherungs-Fachleute!

Selbständigkeit und sehr günstige Bedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten werden Ihnen geboten durch Uebernahme einer **direkten Vertretung** für **erstklassige große** Lebensversicherungsgesellschaft, deren sehr günstige neuzeitliche Tarife und Einrichtungen in **Groß- und Kleinleben** die Tätigkeit sehr erleichtern. Fordern Sie zunächst unverbindlich unsere Drucksachen ein! Strengste Diskretion selbstverständlich! Zuschriften unter **Ta D 2516** an **Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2.**

Ein zuverl. Mann gesucht

(auch Invalide oder Rentner), der noch Landkundschaft besuchen kann. Wandergewerbe oder Bild und Zeugnis sowie 100,— M Kaution oder Sicherheit erforderlich. **Rückporto. Eingef. Tour! Evtl. festes Gehalt.** Radbesitz. bevorzugt. Angebote unter **J 251** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

Zehn tüchtige

Glasschleifer-Gehilfen,

die auf Tiefschliff gut eingearbeitet sind, werden zum **sofortigen Antritt** gesucht.

Bruno Müller & Co.,
Kristallglaswerke,
Görlitz in Schlesien,
Rothenburger Straße 30.

Hausfrauen,

meldet die offenen Haushaltstellen im **Oeffentlichen Arbeitsnachweis, Hirschberg i. Rsgb.,** Bahnhofstraße 43 d, Fernsprecher 195 Geöffnet von 8—1 Uhr vormittags, von 2—½6 Uhr nachmittags.

Kostenlose Vermittelung von **Hauspersonal** — jeder Art. —

— Telephonischer Anruf genügt. —

Früherer Gutsbesitzer sucht

Vertrauens-Stellung

gleich welcher Branche.

Angebote unter **W 263** an die Ge-

Einige Schneidergehilfen

auf Konfektion für Kraftbetrieb stellt ein

Herrenkleiderfabrik Wilh. Runge,

Einen jüngeren
Sattler u. Polster.
stellt bald ein
Kurt Maiwald,
Schönwaldau,
Kreis Schönau.

Suche z. bald. Antr. ein. jg. Menschen als
Wirtschaftsgehilf.
der alle Arbeit mitmacht, wenn möglich Besitz.-Sohn (Fam.-Anschl.), auch kann sich ein Junge als
Kuhhirte
melden.
Gutsbesitzer
Arthur Hainke,
Quolsdorf, Kr. Bolkenhain.

Maurer
für Voigtsdorf und Warmbrunn stellt sofort ein
Baugeschäft Schwanitz,
Bad Warmbrunn.

Vorarbeiter
mit Kolonne von 10 bis 15 Mann, stellt sofort ein
Georg Schwarzbach,
Tiefbau-Unternehmg.
Schmiedeberg i. R.

Aelteren, erfahrenen
Haushälter
stellt per bald oder 1. 10. cr. ein
Hotel Kaiserhof,
Neurode i. Eulengeb.

Verh. Großknecht
oder **Ackerkutscher**
wird eingestellt
Semmelwitz, Gut Nr. 6

Ein tüchtiger
Kutscher
f. e. Geschäftsmann, der auch Landwirtsch. versteht, kann sich b. melden in der **Ausgabestelle des Boten in Reibnitz i. R. 149.**

Kutscher,
gewandt, zuverl., gt. Pferdepfleg., ledig, für sofort gesucht.
Exner, Lähn a. Bob.
Mittelstraße.

Gesucht wird 14—16 Jahre alter, sauber.
Bursche
für leichte Arbeit b. gutem Lohn.
Meldungen sofort
Titanik, Schles. Holzstoff- u. Backschüsselfabr.
G. m. b. H.,
Petersdorf i. Rsgb.

Kräftiger Bursche
in Landwirtschaft bald gesucht.
Breuers Gasthaus,
Maiwaldau.

Zwei ledige
Ochsenanspanner
gesucht
Rittergut Trebus,
Post Hähnichen,
Ober-Lausitz.

Jüngerer
Bursche
z. 2. Pferdegespann, per sofort gesucht.
Tschischdorf Nr. 39.

Stellengesuche männliche

Dekorateur
sucht Beschäftigung. Komme auch nach auswärts.
Angeb. unt. **E 247** an den „Boten" erb.

Selbständiger, tücht.
Brot- und Weißbäcker
mit Meisterbrief, s. für bald od. später Stellg. Gute Zeugn. vorhanden.
Angeb. unt. **F 248** an den „Boten" erb.

Suche für vormitt.
Beschäftigung.
Gartenarb. od. dergl.
Angeb. unt. **S 259** an den „Boten" erb.

Jg. Bursche, i. Alt. von 18 Jhr., sucht z. 1. 10. 1927 Stell. als
Haushält.
im Gebirge.
Angeb. unt. **P 279** an den „Boten" erb.

Fortgeschrittener
Schuhmacherlehrlg.
sucht Stellung.
Angeb. unt. **H 250** an den „Boten" erb.

Stellenangebote weibliche

Reisedame
bei **hohem** Verdienst gesucht. Ang. u. **T 282** an den „Boten" erbet.

Junge Kontoristin
f. Kolonialw.-Großhandlung sof. gesucht
Angeb. unt. **T 260** an den „Boten" erb.

Suche f. mein Hotel und Bierstübl sofort äußerst tüchtiges, sol.
Servierfräulein
v. angenehm. Aeuß. Zeugn. u. Bild erb. an **Hotel Flinsberger Hof, Bad Flinsberg** Isergebirge.

Solide Verkäuferin,
nicht unter 25 Jahren, sucht
Molkerei Seiffersdorf,
Post Ketschdorf a. d. K.

Suche für sofort ein besseres
Stuben-Mädchen
von angenehmem Aeußeren und freundl. Wesen, d. firm im Servier. ist und Gäste bedienen kann.
Hotel „Flinsberg. Hof", Bad Flinsberg.

Gewandtes, ehrliches, älteres
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. 10. oder früher
Frau Marke,
Dominium Ottohof bei Guben,
Post Stargardt, N.-L.

Für Arzthaushalt (2 Personen) in Industriestadt im sächs. Erzgebirge wird ein **fleißiges, sauberes**
Hausmädchen
das im Kochen nicht unbewandert ist, für 15. Oktober 1927 gesucht.
Näheres bei
Frau Baumeister G. Föhre,
Schmiedeberg i. Rsgb.,
Höhne-Allee 13.

Kynwasser,
„Hotel Rübezahl",
Post Hermsdorf, K.,
sucht für 15. Sep. e.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei gut. Lohn und freier Station.

Suche zum 10. evtl. 15. Sept. jung., solid.
Mädchen
(25—28 J.), zum Bedienen der Gäste. Etwas kochen erw.
A. Kroß,
Forsthaude
b. Schmiedeberg i. R.
Telephon 127.

Suche z. baldig. Antr.
ehrl. Mädchen
nicht unter 18 Jhr., am liebst. v. Lande.
Frau Jobke, Gerichtskretscham Klingewalde bei Görlitz.

Mädchen
17 J., sucht Stellung im Haushalt, wo sie Gelegenheit hat, sich im Geschäft m. auszubild. Ang. erb. an **Wienholds Buchhdlg., Lähn am Bober.**

Suche Mamsells,
Köchin, Stützen I u. II, Stub.- u. Hausmädch., Wirtschafterin, Jungf. Landköch. u. Alleinmädchen f. a. Städte, Sanatorien, Güter, Schlöss. u. Priv. Fr. Elisabeth Nowotny-Mirke
verehel. **Leuschner,** gew. Stellenvermittl., **Breslau 1, jetzt Ring 60** Telephon Ohle 8523.

Solid. Mädchen
sauber u. ehrl., nicht unter 20 J., sucht z. 1. 10. für größeren Haushalt.
Frau Ob.-Ingenieur **Zank, Ehrenschildstr. 5,** Fischerberg.

Ehrl. Mädchen
im Alter v. 16—20 Jhr., f. bald gesucht.
E. Irrgang,
Wernersdorf,
Station Merzdorf,
Krs. Bolkenhain.

Solid. Mädchen
in der Wirtsch. erf., sucht f. kl. Haushalt
Fr. v. Woisky,
Herischdorf i. Rsgb.,
Waldweg 4.

Ein anständiges
Mädchen
z. Bedienen d. Gäste für 15. Septbr. mit Zeugnisabschr. ges.
Gasthaus „Weißer Löwe", Hermsdf., K.

Ges. v. 1. Oktbr. ab
Bedienung
(Frau od. Mädchen), f. d. Vormitt.-Std.
Wilhelmstraße 47, I.

Tüchtige Köchin
per sofort gesucht.
Schauburg Restaurat., Hirschberg i. Rsgb.

Haus- und Zimmermädchen
sauber und fleißig, per 15. Sept. gesucht.
A. Haenel,
Ober-Steinseiffen,
Post Krummhübel.

Einfache Stütze
evgl., arbeitsfreudig, für kl. 2-Pers.-Haushalt u. zur Hilfe i. Gemischtwaren-Geschäft gesucht. Solche, die schon im Geschäft tätig war., bevorzgt. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **Z 242** an den „Boten" erb.

Aufwartungs-Mädchen
3 mal wöchtl. vorm. gesucht.
Frau von Flotow,
Cunnersdorf,
Mittelstraße 3.

Aelt., noch rüstige
Kinderfrau
für bald gesucht.
Angebote erbittet
Alfred Krause,
Matzdorf,
Kreis Löwenberg.

Ehrliches, freundlich.
Hausmädchen
sucht bald
Gasth. gold. Löwe,
Hirschberg i. Rsgb.,
Telephon 361.

● Suche bald ●
Bess. Kochm., Stützen, Stubenm. m. Nähk. u. Servieren, Küch.-, Haus- u. Landmädch., Acker-Kutscher u. Arb.-Familien.
Gewerbsm. Stellenvm.
Mathilde Steiner,
Markt 41. Teleph. 482.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für kl. Haush. in Einfam.-Haus, westl. Vorort Berlins ges.
Angeb. unt. **V 262** an den „Boten" erb.

Aeltere, einfache
Stütze
welche kochen u. back. kann, für ein groß. Pensionshaus gesucht. (Vertrauensstellung)
Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Bild an **Haus Grunwald, Bad Kudowa.**

Suche ab sofort ein sauberes, fleißiges, junges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., zu kinderl., ält. Ehepaar. Etwas kochen u. nähen erwünscht.
Angeb. m. Bild zu richten an
Regierungsbaurat
Müller,
Berlin-Grunewald,
am Bahnhof-Vorplatz

Zuverlässige, infache
Stütze
(aus guter Familie) mit etw. Kochkenntnissen zum 1. 10. gesucht.
Frau Justizinspektor Stiest,
Hermsdorf u. K.,
Wilhelmstraße.

Aelteres, solides
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen z. 1. 10. in 2-Pers.-haushalt gesucht. — Hilfe für Zimmer u. Waschfrau vorhand. Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an **Frau v. Rosenbruch, Cunnersdorf.**

Stellengesuche weibliche

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht sof. Stellung in Konditi. u. Cafés als
Verkäuferin
und zum Bedien. d. Gäste, mgl. m. Fam.-Anschluß. Gt. Zeugnisse vorhanden.
Meta Bittner,
Dittersbach b. Waldenburg i. Schles.,
Kondit. Glockmann.

Fräulein
die das
Frisieren
erlernen will, s. Stell. Angebote unt. **M 232** an den „Boten" erbet.

Suche Stellung für
Lehrmädchen
in b. Kolonialw.-Br.
Angeb. unt. **K 252** an den „Boten" erb.

Wirtschafterin
38 J. alt, katholisch, z. Zt. in mittl. Beamtenhaushalt, sucht zum 15. Sept. od. 1. Oktbr. Stellung in ähnl. Haushalt.
Angebote an
Frl. A. Sternitzke,
Landeshut, Methnerplatz 3, 2. Etg., links.

Fräulein,
20 Jahre alt, firm im Servieren und Weißnähen sucht z. 1. 10. 27 oder sofort Stellung in einem Fremdenheim. Angebote an **Frl. Kühn, Bad Salzbrunn,** Haus „Cäcilie".

Witwe, 32 J. alt, a. Gastwirtsbr., sucht
Vertrauensstellg.
evtl. kleine Kaution. Ang. u. **M. F. 206 Petersdorf, postlag.**

Suche f. m. Tochter, 14 Jahre alt,
Lehrstelle i. Bureau.
Angeb. unt. **D 246** an den „Boten" erb.

Vermietungen

Für Schüler hiesiger höherer Lehranstalt
Einzelzimmer
mit Pension abzugb. **Beaufsichtigung der Schularbeiten. Nachhilfestunden.** Schulz, Contessastraße 7, I.

Bureau-Räume
in bester Geschäftslage, nächster Nähe der Post, Fernsprecher, elektr. Licht, neu renoviert, per **sofort** oder zum **1. Oktober** zu vermieten.
Angebote unter **Z 264** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

B. Geschäftsl., Bahnhofstr., mbl. Räume
(bish. Arzt) f. Bureau, Arzt, Rechtsanw. usw. b. zu verm. Ang. **U 261** „Bote".

Am Cavalierberg, beschlagnahmefreie, herrschaftliche
3-Zimm.-Wohng.
mit all. Zubeh. zum 1. 10. 1927 m. Umzugsvergüt. zu vm. Angeb. unt. **K 274** an den „Boten" erb.

Möbliertes Zimmer
mit Extra-Eingang, sofort zu vermieten.
Hospitalstraße 24.

Mietsgesuche

Laden
in best. Geschäftslage (Laufgeg.), zu miet. ges. Evtl. übernehme Ausbau dess. Kauf eines geeign. Grundst. nicht ausgeschlossen. Ausf. Ang. unter **W 241** an d. „Boten" erbeten.

Suche für bald eine beschlagnahmefreie
6-7-Zimm.-Wohn.
im Zentr. d. Stadt od. dementsprechende Villa zu pachten. Angeb. unter **C 91** an den „Boten" erb.

Einf. möbl. Zimm.
für 2 Herren, mögl. mit voll. Pens. ges. Angeb. unt. **R 258** an den „Boten" erb.

Aelt. Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohn.
auch geg. Hergabe e. Hypothek, auch Hauskauf (kleines). Angeb. unt. **B 244** an den „Boten" erb.

Suche f. m. Mutter u. Schwester
3- od. 4-Z.-Wohng.
in Hirschberg f. sofort od. später. Würde a. Teil v. groß. Wohnung abmieten. Eilangebote u. **F 270** an den „Boten" erbet.

Beschlagnahmefreie
Wohnung,
2 Zimm. und Küche, hell und trocken, in Stadt oder Land, bald od. spät. v. ält., einz. Dame z. m. gesucht. Angeb. mit Mietspreisang. unt. **N 277** a. d. Boten.

Vereinsanzeigen

Männer-Gesangverein
Donnerstag, ab. 8 U.: **Uebung im „Schwert".** Aufnahme d. Winterarbeit, IV. Band mitbringen. Vollzählig erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

Haus- und Grundbes.-Verein Herischdorf.
Freitag, 8 Uhr abds.:
Sitzung
a. d. Weihrichsberg.

Pensionär-Sitzung
dringend am 9. 9. 27, 8 Uhr, Hotel Kynast.

Vergnügungen

Stadt-Theater Hirschberg.
Donnersag, d. 8. Sept., abends 8 Uhr:
Letztes Operettengastspiel des Warmbrunn. Kurtheaters.
Neu! Neu!
Leo Falls letztes Werk:
Jugend im Mai
Gewöhnliche Preise!
Vorverkauf: Buchhandlung Röbke.

Der größte Film, der je gedreht wurde!!!
Das unvergänglichste Kunstwerk aller Zeiten!

Erlanger Hofbräu
Heute Donnerstag:
Volkslieder- und Walzer-Abend
der **beliebten Mexikanischen Cowboys** mit **humoristischen Musik-Einlagen**
Neu für Hirschberg! Humor! Stimmung!

Hausberg.
Donnerstag, den 8. September 27, 8 Uhr abends:
Wiener Volksmusik-Abend
ausgeführt von d. hiesig. Jägerkapelle.
Leitung: Obermusikmeister Markscheffel.
Eintritt 35 Pfennig.

Hotel „Viktoria"
Bad Warmbrunn.
Donnerstag, den 8. September 27:
Wild- u. Geflügel-Essen
(anstatt der Kirmes)
bei musikalischer Unterhaltung.
Paschtisch zur Stelle.
Um gütigen Zuspruch bitten
Paul Maiwald und Frau.

Lichtspiele
Krummhübel Hotel „Gold. Frieden"
Donnerstag, den 8. Dezember 1927, Beginn 8,30 (20,30) Uhr.
Der heilige Berg
Die Direktion des Palasttheaters Schmiedeberg.

Beiers Bier- und Weinstuben.
Donnerstag, den 8. September 27:
Großes Schweinschlachten!
Ab 10 Uhr früh:
Wellfleisch
Es laden höflichst ein
H. Beier. K. Steinke, Oekonom.

Teichschänke
Haltestelle Nieder-Giersdorf i. R.
Heute Donnerstag:
Tanz-Abend.

Teppiche

sind ein Vertrauens-Artikel, eine Anschaffung, welche für Jahrzehnte vorhalten soll.

Beachten Sie dabei an erster Stelle das Fabrikat, an zweiter Stelle erst den Preis.

Ich führe Deutschlands erste Spezial-Marken und berate Sie gut.

Schlesisches Leinen- u. Wäschehaus

Emil Wolf

Warmbrunner Platz 1

Eintritt frei!

Große

Dahlien-Schau

Blumen-Weinhold

Gartenbaubetrieb

Am Warmbrunner Platz

Dachsteine

blauglasiert

in I., II. und III. Klasse in altbekannter und bewährter Güte sofort lieferbar.

Gustav Kasper, Bunzlau

am Bahnhof.

Bett-Inletts

Ich verkaufe nur garantiert säureechte und federdichte Qualitäten, auch die billigste Ware bei mir hat diese Eigenschaften.

Bettfedern

Ich pflege diesen Artikel! Die Aufbewahrung erfolgt nicht in Säcken, sondern in Holzkästen. Sie bekommen dadurch eine tadellose, abgelagerte, trockene Ware.

Schlesisches Leinen- u. Wäschehaus

Emil Wolf

Warmbrunner Platz 1

In meinen 6 billigen Tagen besonders günstige Angebote für Erntegeschenke!

Bunter Bezug von 10.50 bis 5.80
Linon-Bezug von 10.00 bis 6.00
Wallis-Bezug von 15.00 bis 9.00
Damast-Bezug von 18.00 bis 13.00
Inlett, 1 Deckbett, 2 Kissen 15.00
Inlett, 1 Deckbett, 2 Kissen, federd. Ware 22.00

Bettdecken mit Franse oder gebogt, 7.50 6.00 5.25 4.50 3.80
Hemdenbarchent, langjhr. erprobte Qualität. Mtr. 1.00 90 75 60 ₰

Bettfedern und Inletts in bekannt guten Qual. zu billigsten Preisen!

Steppdecken von 25.00 bis 11.50
Gardinen abgepaßt u. vom Stück, in großer Auswahl!

Nessel-Laken 2 Mtr. lang 1.95
Dowlas-Laken 2.95
Barchent-Laken 2.50
Dasselbe in guter Qualität 3.75
Handtuch 48 cm brt., Gerstenk. 55 ₰
Rolltuch von 3.50 bis 1.75
Köperbarchent von 1.20 bis 65 ₰
Damast-Handtuch, v. 150 bis 95 ₰

Strobach Nachf. Arnold Hübner Warmbrunner Str. 6

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Gußeiserne

braun und schwarz emaillierte

Kochgeschirre

kaufen Sie zu besonders **günstigen Preisen** bei der

Hirschberger Eisenhandel

Aktien-Gesellschaft.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Achtung! **Männer!**

Nicht nur bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz) auch bei anderen nervösen Störungen, trüber Stimmung, unruhig. Schlaf, körperlicher Ermüdung u. s. w. stets nur:

Neurotest

das unschädliche, überall bevorzugte Sexualkräftigungsmittel. Gebrauchen Sie Neurotest, es gibt nichts Besseres. Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Aerzten u. Laien kostenlos gegen 30 Pf. Rückporto diskret durch das Generaldepot: Elefanten-Apotheke, Berlin SW 68 Leipziger-Str. 74. Originalpackung Mark 5,—. In Apotheken zu haben.

Damen-Hüte

zum Umpressen auf moderne Formen, sowie zum Färben werden angenomm.

Rosa Kluge,

Hirschberg i. R., Schildauer Str. 16a

Sämtl. Roh-Felle

kaufen höchstzahlend Caspar Hirschstein, Söhne nur Dtl. Burgstr. 16.

Inletts

Bettbezüge

Bettfedern

preiswert

Große Auswahl in allen Webwaren

Wwe. Val. Steuer

Priesterstr. 8, I. Etage (Pilsner Bierhalle)

Kein Laden, 1 Treppe

Damenhüte

in allen modernen Ausführungen und Qualitäten

bekannt billigste Preise!

K'nde hüte, Baskenmützen, Sport- und Wettermützen

Wilhelm Hanke Lichte Burgstr. 23

Umarbeitungen nach jeder gewünschten Form.

Linonformen — Putzzutaten